



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 6 (1936)

292 (26.6.1936) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-275192](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-275192)

bisher durch die innere Lage ihres Landes von äußerer Aktivität abgehalten, muß schon mit Rücksicht auf ihre Abhängigkeit von den Dogmen der Völkervereinigung, von der Aufrechterhaltung des Status quo und vom Kollektivismus, bestrebt sein, möglichst rasch einige „Erfolge“ mit nach Hause zu bringen, die ihre Stellung gegenüber den Gruppen der Völkervereinigung fester und ihr Ansehen gegenüber dem Ausland erhöhen könnten.

Die Regierung Baldwin dagegen, der es gelungen ist, über die peinliche Situation der letzten Woche hinwegzukommen und sogar einen einflussreichen Sieg über ihre Opposition davonzutragen, kann sich Zeit lassen, um das Programm einer Konsolidierung Mitteleuropas, an dem sie durch die Vorgänge im Mittelmeer stärker denn je interessiert ist, vorzubereiten.

Sie hat infolgedessen kein Interesse an Beschlüssen, die der von ihr für den Herbst vorgesehenen Völkervereinigung vorzuziehen oder die gleichen Schwierigkeiten herausbeschwören könnten, denen man durch den Abbruch der Sanktionen soeben entgehen ist.

Nach englischen Blättermeldungen, die hier viel beachtet worden sind, sieht das englische Programm für Genf folgende Reihenfolge und Auswahl der diplomatischen Besprechungsgegenstände vor: 1. Verständigung mit Deutschland, 2. Abschluß des westlichen Luftpaktes, 3. Aufhebung der Sanktionen ohne Anerkennung der Annexion Abessinien, 4. Beibehaltung der militärischen Kräfte im Mittelmeer in einer Höhe, wie sie für die Verteidigung der englischen Interessensphären notwendig erscheint, 5. Reform des Völkerbundes.

Sehr stark werden naturgemäß die Fragen der künftigen Stellung zu Italien hineinspielen und nicht nur durch diese Sorgen ist der unmittelbare Zusammenhang mit den Aufgaben der Dardanellenkonferenz gegeben. Der englisch-sowjetische Gegensatz zu dieser Frage tritt immer deutlicher zutage. Die Erklärung Litwinski in Montreux, daß die Sowjetregierung das Durchfahrtsrecht für Kriegsschiffe nur zum Zwecke von „Hilfsleistungen“ oder aber zur Durchführung von Völkerbundsverpflichtungen brauche, ist selbst solchen Genfer Kreisen auf die Nerven gefallen, die sonst gutgläubig geneigt sind, die Völkerbundstreue Moskaus unbedenken hinzunehmen. Ihnen hat die Rede Hoares über die Notwendigkeit einer starken britischen Flotte manche Sorge von der Seele genommen. Denn sie ließ den Willen erkennen, die Pflichten einer starken Ordnungsgewalt trotz der Enttäuschungen der letzten Zeit mit starker Wahrnehmung der eigenen Interessen zu verbinden.

Genf hegt die Hoffnung, daß trotz der noch immer andauernden italienisch-englischen Spannungen ein Austritt Italiens verhindert werden kann. Hierfür wird allerdings die Technik bei der Handhabung des argentinischen Antrags über die Klärung der abessinischen Frage von einiger Bedeutung sein. Infolgedessen sind die Völkervereinigung schon eifrig an der Vorbereitung von Kompromissen und Entschuldigungsverwürfen.

Während des Festzuges anlässlich des Demokratischen Parteitages in Philadelphia stürzte am Donnerstagabend eine überfüllte Zuschauertribüne ein. 50 Personen wurden verletzt. — Ferner kam es am Donnerstagvormittag im Kongresssaal zu einer Schlägerei zwischen Anhängern des früheren Gouverneurs Alfred Smith und Anhängern Roosevelts.

Regiebesprechungen um Genf

Aussprache Delbos-Eden / Uebereinstimmung gemeldet

EP. Paris, 26. Juni.

Der englische Außenminister Eden begab sich am Spätnachmittag des Donnerstag sofort nach seiner Ankunft auf dem Flugplatz Le Bourget in die englische Botschaft, wo kurz darauf ein Essen stattfand, zu dem der französische Ministerpräsident Leon Blum und Außenminister Delbos geladen waren. Im Anschluß an dieses Essen hatten die drei Minister einen umfassenden Meinungsaustausch über die diplomatischen Probleme im Hinblick auf die bevorstehende Tagung des Völkerbundesrates.

Wie in einer amtlichen Mitteilung erklärt wird, haben die Minister im Laufe der Unterhaltung mit Befriedigung die völlige Uebereinstimmung ihrer Ansichten in den wichtigsten Problemen festgestellt. Die halbamtliche Radioagentur berichtet ergänzend, man könne versichern, daß die Kabinette von London und Paris sich über die Grundsätze und Methoden einer in Genf zu führenden gemeinsamen Aktion einig seien in dem Willen, die Meinungsverschiedenheiten, die die Wirkung einer solchen gemeinsamen Aktion im Rahmen des Völkerbundes und auf den allgemeinen Gebieten des europäischen Friedens verhindern könnten, nach Möglichkeit abzuschwächen oder ganz auszukurieren.

Die Neuport-Herald-Tribüne (Pariser Ausgabe) glaubt zu wissen, daß zwischen Eden und Delbos in der Unterredung eine Verständigung dahin erzielt worden sei, daß in Genf die Aufhebung der Sanktionen beantragt, dagegen die Völkerbundsreform bis September vertagt werden solle. Delbos habe sich bereit erklärt, die in der Regierungserklärung angekündigten Vorschläge für die Verbesserung des Artikels 11 der Bundesstatuten und für die Verstärkung des Kollektivsystems durch Abschluß regionaler Beihilfspakte vorläufig zurückzustellen, da Eden ihm mitgeteilt habe, daß die Sachverständigen des Foreign Office ebenfalls mit der Ausarbeitung eines Planes für die Völkerbundsreform beschäftigt seien, aber ihre Arbeiten nicht vor September fertigstellen könnten.

Der Negus in Genf

Genf, 26. Juni.

Mit dem Pariser Schnellzug trafen Freitagmorgen der Negus Haile Selassie, begleitet von Ras Kassa und einem Teil seines Gefolges, zugleich mit dem englischen Außenminister Eden und dem französischen Außenminister Delbos in Genf ein. Ras Rassa sowie die abessinische Abordnung, die schon am Donnerstag angekommen waren, empfingen den Negus auf dem Bahnhof.

Neue Anweisungen für Stanhope

Englische Kabinetssitzung / Der Gegensatz England-Rußland

London, 26. Juni.

Am Donnerstagabend wurde im Unterhaus noch eine zweite Kabinettsitzung abgehalten. Der Grund hierfür waren die Beratungen der neuen Bestimmungen für die Arbeitslosenfürsorge. Sie verlangen besondere Aufmerksamkeit, weil die erste Neuordnung dieser Materie vor Jahr und Tag wegen ihrer Unfertigkeit von der Regierung zurückgezogen werden mußte.

Außerdem wurden die neuen Anweisungen für Lord Stanhope in Montreux fertiggestellt. Sie sind inzwischen abgeschickt worden. Wie „Daily Telegraph“ berichtet, hat sich die Regierung dabei auf den Standpunkt gestellt, daß

Gegensätze zu Rußland überwindbar seien. Sie würden sich im Laufe weiterer Verhandlungen wohl beseitigen lassen.

Die Beratungen der Bestimmungen für die Arbeitslosenfürsorge wurde gestern noch nicht beendet und wird in der nächsten Woche bei der nächsten Kabinettsitzung fortgesetzt werden.

Es ist anzunehmen, daß auch Anweisungen an den am Sonntagabend nach Kairo zurückreisenden britischen Oberkommissar in Ägypten, Sir Miles Lampson durchbesprochen worden sind, der mit der Rückkehr nach Kairo wieder Verhandlungen mit der ägyptischen Regierung aufnehmen muß. Lampson hat sich seit dem 4. Juni in London aufgehalten.

Immer noch 156 000 Streikende

Der Ausstand im Marseiller Hafen beendet

EP. Paris, 26. Juni.

Nach dem vom Innenministerium am Donnerstagabend veröffentlichten Zahlen ist die Streikbewegung in Paris und im Seinedepartement weiter zurückgegangen. Über 10 000 Streikende haben die Arbeit wieder aufgenommen, so daß die Gesamtzahl der Ausständigen auf 9150 gesunken ist. Im Departement Nord haben 6000 Streikende die Arbeit wieder aufgenommen. Die Zahl der noch im Ausstand befindlichen Arbeiter beläuft sich hier auf rund 31 000. Ferner wurden gezählt: Im Rhône-

Departement 31 250, im Departement Alpes Maritimes 15 300, im Departement Girone 12 350 und im Departement Bouches du Rhône 11 500 Streikende. In ganz Frankreich betrug am Donnerstagabend die Zahl der Ausständigen 156 662.

In Marseille wurde der Ausstand der Seeflotte beendet. Im Hafen von Sète wurden am Donnerstag 1000 Tonnen Orangen, die wegen des Bodarbeiterstreiks nicht rechtzeitig ausgeladen werden konnten und in Häufnis übergegangen waren, ins Meer geworfen. In

Albertville sind 3000 Arbeiter der Stahlwerke Uglins in den Ausstand getreten und haben die Werke besetzt.

In Noyon streiken seit Donnerstag die Bäckergehilfen. Die Brotversorgung der Bevölkerung ist von den Militärbäckereien übernommen worden.

Eerste Zwischenfälle in Algier

EP. Paris, 26. Juni.

In der Ortschaft Hussein-Dey bei Algier spielten sich am Donnerstag erste Zwischenfälle ab. 200 streikende Arbeiter und Angehörige eines Werkes, teils Europäer, teils Eingeborene, gerieten mit Arbeitswägern in Streit. Als Polizei und Gendarmerie zum Schutz der Arbeitswägern eintraf, wurden die Beamten von den Streikenden mit Steinen beworfen. Die Beamten gaben zunächst einige Schreckschüsse in die Luft ab, schossen aber, als diese Warnung erfolglos blieb, schließlich in die auf sie eindringende Menge. Dabei wurden fünf Eingeborene schwer verletzt.

Italien wünscht freies Mittelmeer

Mailand, 26. Juni.

Die Turnier „Gazzetta del Popolo“ verlangt mit der Abschaffung der Sanktionen auch die Aufhebung der Mittelmeersanktionen, die England mit Frankreich, Griechenland, der Türkei und Jugoslawien abgeschlossen hat und die jetzt bündig geworden seien. Von Italien sei keine Rede zu befürchten, da es eine lokale Politik betreibe, außerdem habe die Versammlung der britischen Flotte im Mittelmeer eine Kriegsgesfahr dargestellt, die nur durch die Zurückhaltung Italiens vermieden worden sei, das kein Interesse gehabt habe, die kriegerischen Operationen in Afrika auf das Mittelmeer auszuweiten. Es sei unrichtig und beleidigend, Italien als eine Gefahr im Mittelmeer hinzustellen. Italien wolle ein freies Mittelmeer, es könne nicht zulassen, daß die Freiheit und das Gleichgewicht des Mittelmeeres zum Schaden Italiens gefährdet werden. Wenn neue Abkommen abgeschlossen werden, wünsche Italien auch daran teilzunehmen und besonders auch an Meerengenabkommen. Solange Italien dieses Recht nicht zuerkannt werde, betrachte es Italien als seine Pflicht, seine Stellung mit allen Mitteln zu Lande, zu Wasser und in der Luft zu verteidigen.

Sowjetischen als Räuber

Fruchtgut für 2 Millionen Rubel gestohlen

Moskau, 26. Juni. (Fig. Meldung.)

Die Zeitung „Sudok“ berichtet, nach monatelanger Untersuchungsarbeit der Behörden sei es gelungen, eine aus 46 Sowjetischen bestehende Räuberbande zu ermitteln und unschädlich zu machen.

In der Gegend von Tomsk brachten diese Eisenbahner große Mengen Güter, die mit der Bahn befördert werden sollten, an sich. Man besetzte die Kennzeichnung des Empfängers und Abenders und sorgte schließlich für die Versteigerung dieser Waren als herrenlos. Da mit Helfershelfern genaue Verabredungen getroffen waren, gelangten diese und die Eisenbahner so gut wie kostenlos in den Besitz der Waren. Die Verhafteten legen bereits Geständnisse ab. Einem Teil von ihnen droht die Todesstrafe. Der durch die Räuberbande entstandene Verlust beläuft sich auf etwa 2 Millionen Rubel.

Deutsche Schulen müssen sich mehr mit der Ostfrage beschäftigen

Erlaß des Reichsministers Ruff / Dichter aus Ostpreußen

Der deutsche Osten hat in den Nachkriegsjahren oft das Gefühl einer gewissen kulturellen Vereinamung nicht unterworfen können. Die durch die Grenzschließung und Verkehrserschwerungen wachsende Agrartriebe des Ostens, die Bedrohung der nationalen Erziehung durch eine zunehmende Randflucht, die durch materielle und geistige Not begünstigte Entwurzelung der bodenständigen Menschen im Ostland wurden damals als unabwendbare Tatsachen im Reich hingenommen. Heute beginnt sich Deutschland härter denn je auf seine Ostverhältnisse zu besinnen, daß Ostnot Reichsnot sei, daß sich Bahn gebrochen, Erhaltung und Aufbau des deutschen Ostens in germanische Verpflichtung, in der sich alle Kräfte des Volkes zusammenfinden müssen. Trägerin des neuen Reiches aber und seiner nationalpolitischen Ziele ist die Jugend. Darum gilt es mehr als bislang, in ihr den Blick zum Osten als Grundlage späteren öffentlichen und kulturellen Handelns zu erzeugen. Orientierung wird damit zu einer nationalpädagogisch bedeutsamen Aufgabe der neuen Schule und der gesamten Bildungsgarbit.

Auf diesen Gedankenlagen fußt auch ein kürzlich veröffentlichter Erlaß des Reichsministers Ruff. Nach ihm diene die Unterrichtsarbeit über Ostfragen, vor allem über die Notwendigkeit der Volkswirtschaft in deutschen Osten, in breiten Kreisen sehr groß. In Zusammenarbeit mit dem Bund „Deutscher Osten“ soll nun für eine eingehendere Behandlung solcher Zusammenhänge in der Schule Sorge getragen werden. Jeder Junge im Westen des Reiches muß mit den Ostverhältnissen des Ostens genau so vertraut werden, wie mit denen der eigenen Heimat. Die großen geschichtlichen, kulturellen und landschaftlichen Sachverhalte des deutschen Ostlandes werden künftig ihrer Bedeutung entsprechend in die Lehrpläne aller Schulen einbezogen werden.

Nicht allein im Geschichtsunterricht wird eine solche Würdigung des Ostens und Hinführung zu seinen Werten und Aufgaben möglich sein. Eine wesentliche Unterstützung findet der Geschichtsunterricht in den deutschkundlichen Fächern. Im Lehrgang unserer Jugend sollte es lange an Beiträgen ostmärkischer Schriftsteller, Das war um so unverständlich, als gerade vom deutschen Osten große Bewegungen der deutschen Dichtung ihren Ausgang nahmen. Herder und E. T. A. Hoffmann wurden Bahnbereiter der deutschen Romantik. In Eichendorffs „Waldmühle“ wird die ostdeutsche Landschaft, aus ihrem Kampf um ostpreussische Scholle wuchsen Agnes Niegels Balladen, die härteste Anregung zur Fortentwicklung der jungen Dichtung ging von dem Ostpreußen Arno Döring aus, und in den Heimatsdichtungen von Frida Jung, Alfred Bruck, Johanna Wolff, D. Renzel, Franz Härtel, Kargel u. a. spiegelt sich ostdeutsches Leben und Schicksal. Das ostdeutsche Heimatleben und die durch ostmärkische Beiträge bereicherten Schullektüre werden bei der Hinführung zum Osten wertvolle Mitarbeiter leisten. Schon ist auch neues Schrifttum im Werden, das in kindertümlicher Gestaltung von Werden und Schicksal, von den Menschen und dem Volkstum des Ostens erzählt, z. B. die vorzügliche Schriftenserie „Ostmark, du Erde meiner Väter“ (Wreslau, Verlag Brietast).

Auch mit der ostdeutschen Volkstunde muß die deutsche Jugend vertraut gemacht werden. Das Volkstum der bodenständigen Menschen, ihre Verbundenheit mit Heimat und Natur, das in Jahrhunderte langer Pflege erhaltene kulturelle Gemeindegut des ostdeutschen Volkes kennenzulernen, bedeutet für die Jugend nicht nur unerschütterbare Kräfte des deutschen Volkstums. Dies alles ist jedoch keineswegs nur eine Aufgabe des Unterrichts und „Vernehmens“, Unmittelbares Schauen und Erleben der

Landschaft, der Menschen, der Wirtschaft, der Arbeit und des Volkstums im deutschen Ostland sollen der Jugend, den Schulen und den Hochschulen die wahre Gestalt des Ostens und die daraus erwachsenden national- und kulturpolitischen Aufgaben zeigen. Schon jetzt sind durch Ferienfahrten, länderlichen Arbeitsdienst, Grenzlandfreizeiten, Landjahr, die Wege zum Ostland für die gesamte deutsche Jugend geöffnet. Auch die Studenten der Hochschulen für Lehrerbildung, die zum großen Teil bereits als Landlehrer ins deutsche Grenzland hinausgeschickt werden, belassen sich mit keinen Fragen und Randbemerkungen. In Landschulfahrten, volkswirtschaftlichen Studienaufenthalten und praktischer Arbeit in ostdeutschen Dörfern werden sie auf ihre künftigen Aufgaben vorbereitet.

Don den deutschen Hochschulen

Dr. Johannes Hohmann, Studienprofessor am Staatskonservatorium für Musik in Würzburg, wurde zum 1. Juli als ao. Professor an die Staatsakademie der Tonkunst in München berufen.

Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Friedrich Karl Thiel, Staatsrechtler und Ordinarius an der Universität Köln, wurde wegen Erreichung der Altersgrenze von seinen amtlichen Verpflichtungen entbunden.

Im Alter von 64 Jahren starb in Halle Professor Dr. Karl Grouden, Direktor der Universitätsklinik für Hautkrankheiten in Halle. Der Verstorbene widmete seine Forschungen in erster Linie der Hauttuberkulose.

Der o. Professor für Erdkunde und Vorstand des Geographischen Seminars der Technischen Hochschule München, Dr. Wilhelm Credner, wurde von der Kaiserlich Leopoldinisch-Karolinischen Deutschen Akademie der Naturforscher zu Halle zum Mitglied ernannt.

Professor Dr. Bischof-Greifswald wurde mit Wirkung ab 1. Januar 1936 zum o. Professor

für Kinderheilkunde an der Universität Greifswald und zum Direktor der Universitäts-Kinderklinik und Poliklinik ernannt.

Der aus Halle an die Universität Bonn berufene Professor für mittlere und neuere Geschichte, Dr. Hohlmann, hielt seine sehr stark besuchte Antrittsvorlesung über das Thema „Römisches Reich und das Deutsche Reich des Mittelalters“.

Professor Heinrich Voell von der Hochschule für Musik in Köln wurde zum Direktor der Schlesischen Landesmusikschule in Breslau ernannt, die im Herbst dieses Jahres von der Stadt Breslau und den schlesischen Provinzen in Verbindung mit den Reichsministerien eröffnet wird. Professor Voell übernimmt gleichzeitig auch die Leitung der Breslauer Singakademie.

Am 25. Juni konnte Hubert Knackfuß, der bis 1932 als Professor für antike Baukunst an der Technischen Hochschule München gelehrt hat, sein 70. Lebensjahr vollenden. Der Jubilar hat zusammen mit Wegand, dessen hervorragender Mitarbeiter er war, sowie mit Krawatz und Hülsen bei Ausgrabungen um Alet das Apollo-Heiligtum, das 36 000 Stipplage umfassende große Theater und andere hellenistische und römische Prachtbauten entdeckt. Verschiedene Rekonstruktionen des Gelehrten befinden sich im Berliner Pergamonmuseum.

Der ao. Professor für Lebensmittelchemie an der Universität München, Dr. Kurt Tausel, wurde zum Leiter der Staatlichen Lebensmitteluntersuchung in Karlsruhe ernannt und mit der Vertretung der Lebensmittelchemie an der Technischen Hochschule Karlsruhe betraut.

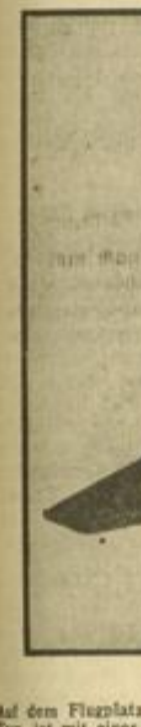
Im Alter von 90 Jahren starb in Münster Professor Dr. Hugo Rothert, Honorarprofessor in der evangelisch-theologischen Fakultät der Universität Münster. Der Verstorbene war seit 1873 im weisfalschen Kirchendienst tätig.

Rasse

Vor

Der Reichsärzte-Verein hat am Donnerstag bei einem Sonderkongress in großen Areis geladene über die Grundfragen in nationalsozialistischer insbesondere internationalen sozialen Fragen. Die Grundfragen der Rassenpolitik des neuen Reiches sind unter den zahlreichsten der Regierungskreise und der Wissenschaftler und Beamten der Reichsregierung war der deutsche und Gesundheitswesen.

Reichsärzteführer Dr. Kuffner hat die Auffassungen des Reichs auf dem Gebiet der Rassenpolitik der neuen Zeit. In der nationalsozialistischen Weltanschauung ist der Mensch als ein Wesen zu betrachten, das durch die Rassenpolitik des neuen Reiches zu einer neuen Gestalt zu erheben ist. Die Rassenpolitik des neuen Reiches ist eine Politik der Gesundheit des Volkes zu festigen den Grundfragen der Rassenpolitik. Die größte Aufgabe der Rassenpolitik des neuen Reiches ist die Förderung der Rassenpolitik des neuen Reiches. Die Rassenpolitik des neuen Reiches ist eine Politik der Gesundheit des Volkes zu festigen den Grundfragen der Rassenpolitik.



Auf dem Flugplatz 177, ist mit einer v...

Eugen O

Peter Jitsch, Leiter der Abteilung für die Erforschung der Erbkrankheiten, hat am Donnerstag bei einem Sonderkongress in großen Areis geladene über die Grundfragen in nationalsozialistischer insbesondere internationalen sozialen Fragen. Die Grundfragen der Rassenpolitik des neuen Reiches sind unter den zahlreichsten der Regierungskreise und der Wissenschaftler und Beamten der Reichsregierung war der deutsche und Gesundheitswesen.

Rassenpolitik ist Friedenspolitik

Vortrag des Reichsärztführers in Budapest

Budapest, 26. Juni. Der Reichsärztführer Dr. Wagner hielt am Donnerstag bei einer Veranstaltung des Nationalvereins ungarischer Ärzte vor einem großen Kreis geladener Gäste einen Vortrag über die Grundlagen des Gesundheitswesens im nationalsozialistischen Deutschland, wobei er insbesondere auf die im Vordergrund des internationalen Interesses stehenden grundsätzlichen Probleme der Rassen- und Hygiene-Politik des neuen Deutschland einging.

Unter den zahlreichen Gästen sah man Vertreter der Regierung, der Behörden, der Wissenschaft und Universitäten und der Presse. Ferner war der deutsche Gesandte von Madras und Gesandtschaftsrat Dr. Wertmeister anwesend.

Reichsärztführer Dr. Wagner stellte fest, daß die Auffassungen und Maßnahmen des neuen Deutschland auf dem Gebiet der Bevölkerungs- und Rassenpolitik vielfach mißverstanden worden seien. In Deutschland habe die nationalsozialistische Weltanschauung den gesunden Sinn der Völker wiedererweckt und das ganze Volk mit einem neuen Gefühl der Kraft und des Aufstrebens erfüllt. Das Bestreben, die Gesundheit des einzelnen und des ganzen Volkes zu festigen und zu steigern, gehört zu den Grundfähigkeiten der nationalsozialistischen Lehre. Die größte Gefahr für das Befinden der Völker und Kulturen liege vor allem in dem rassistischen Zerfall, Bevölkerungs- und Rassenpolitik ständen deshalb im Vordergrund unserer kulturhistorischen Maßnahmen. Der Nationalsozialismus habe seit der Machtübernahme eine weitgehende erzieherische und aufläuternde Tätigkeit entfaltet.

Dr. Wagner behandelte sodann das Problem der Rassenvermischung und betonte hierzu, daß es sich bei der Durchführung der Rassenpolitik in Deutschland um eine rein innerdeutsche Angelegenheit handle. Das deutsche Volk habe es nicht zuzulassen können, daß Staatsführung, kulturelles Leben, Rechts-

sprechung und Erziehung, sowie ärztliche Versorgung des deutschen Volkes in die Hände der Angehörigen einer fremden Rasse übergingen, die das deutsche Volk als weissenstremd empfänden. Rassenpolitik sei gleichbedeutend mit Friedenspolitik.

Dr. Wagner lehnte dann jeden Chauvinismus und Imperialismus ab, da das deutsche Volk den anderen Rassen der Erde das gleiche Recht zubillige, das es für sich selbst in Anspruch nehme. Er betonte mit Nachdruck, daß mit dieser Anschauung ein Werturteil über andere Rassen nicht verbunden sei.

Dr. Wagner schilderte zum Schluß den Aufbau des deutschen Gesundheitswesens und machte dann den Vorschlag, Vereinbarungen von Ärzteschaft zu Ärzteschaft zwischen Deutschland und Ungarn zu treffen, die im Geiste des deutsch-ungarischen Kulturabkommens dem Zwecke dienen könnten, die Bemühungen der beiden Regierungen zu unterstützen und den gegenseitigen kulturellen und geistigen Austausch der beiden Nationen zu pflegen.

Der Vortrag des Reichsärztführers wurde mit langanhaltendem Beifall aufgenommen.

Neues Luftschiff auf Kiel gelegt

Ein bedeutend rascheres Bautempo wie bei LZ 129

Friedrichshafen, 26. Juni.

Während die beiden Luftschiffe „Graf Zeppelin“ und „Hindenburg“ im fahrplanmäßigen Dienst den Ozean auf ihren Fahrten nach Nord- und Südamerika überqueren, wird in der Heimathafen in Friedrichshafen rüstig am Bau des Schwesterluftschiffes des „Hindenburg“ gearbeitet.

Am Dienstag erfolgte in der großen Luftschiffhalle, in der auch LZ 129 entstanden ist, die Kiellegung des LZ 130. Die ersten Ringe, ein Haupt- und drei Hilfsringe, sind — wie der Fachausdruck lautet — „gekippt“ worden und hängen bereits am Hallendach. Es wird nun an der Montierung der Längsträger gearbeitet.

Damit ist das Großabteil des Duraluminium-Gerüsts geschaffen. Der Bau des LZ 130 wird rasch voranschreiten, denn zwei weitere Geripperringe sind in der Halle in Arbeit. Nach ihrer Fertigstellung werden die Ringe „gekippt“ und gleichmäßig mit Hilfe eines neuartigen Montageringes dem Mittelstück angefügt. In der neuerrichteten Ringbauhalle, nördlich der Halle des „Graf Zeppelin“, ist mit dem Aufriß

eines weiteren Ringes begonnen worden. Eine Anzahl von Einzelteilen für weitere Ringe ist fertiggestellt und das Bautempo ist demzufolge ein bedeutend rascheres als bei LZ 129. Die Verflechtung rechnet mit der Fertigstellung bis Ende nächsten Jahres. Die Maschinengondeln befinden sich bereits im Bau. LZ 130 erhält wie sein Schwesterluftschiff Räumlichkeiten für 50 Fahrgäste; die Kabinenräume für die Mannschaften werden noch etwas vergrößert.

In Kürze

Nach einer Berechnung im „Figaro“ bedeutet die Einführung der 40-Stundenwoche in Frankreich eine Mehrbelastung von 11,5 Milliarden Francs für die französische Industrie.

Die optimistische Stimmung der Pariser Presse im Hinblick auf die Genfer Tagungen hat stark nachgelassen. Man befürchtet, daß alle wichtigen Fragen auf die Septembertagung vertagt werden.

Der englische Handelsminister Runciman setzte sich in einer Rede für verstärkte Aufrüstung ein.

22 japanische Olympiaschwimmer trafen am Freitagmorgen von Warschau kommend in Berlin ein.

Vor dem Warschauer Handelsgericht beginnt am Freitag der Prozeß gegen die französische Verwaltung der Byrdow-Werke, deren Schließungen seinerzeit großes Aufsehen erregt und auf die polnisch-französischen Beziehungen einen sehr ungünstigen Einfluß ausgeübt hatten.

Der französische Senat hielt eine außenpolitische Aussprache ab, an der sich Ministerpräsident Blum und Außenminister Delbos beteiligten. Der Senat nahm schließlich mit 185 gegen 58 Stimmen eine radikalsozialistische Vertrauensklärung an.

In amtlichen englischen Kreisen versucht man die Meldungen über starke Reinigungsverschiebungen zwischen England und der Sowjetunion auf der Meerengenkonferenz abzuschwächen. Das Kabinett wird der englischen Abordnung in Kürze neue Anweisungen zugehen lassen.

Das halbamtliche „Giornale d'Italia“ nimmt in scharfer Form gegen die englische Flottenpolitik im Mittelmeer Stellung und erklärt, daß die erste Voraussetzung für eine Verständigung im Mittelmeer die Freiheit der Schifffahrt in den Meerengen sei.

Ueber die Genfer Reise von Heile Selassie ist man in Italien alles andere als begeistert, und noch weniger über seine fortwauernde Berufung auf die Unterstützung Englands. Die „Gazetta del Popolo“ nennt seine Erklärung über die letzte Unterredung mit Eden eine Unverschämtheit, da sie mit den Erklärungen des englischen Außenministers in Widerspruch stünde und deshalb nicht der Wahrheit entspreche.

Ein Jahr Reichsarbeitsdienst

Ein Glückwunschtelegramm des Reichsinnenministers

Berlin, 26. Juni.

Der Reichs- und preussische Minister des Innern Dr. Frick hat anlässlich des ersten Jahrestages der Einführung der allgemeinen Arbeitsdienstpflicht an Reichsarbeitsführer Hierl folgendes Glückwunschtelegramm gerichtet:

„Am ersten Jahrestag der Einführung der

allgemeinen Arbeitsdienstpflicht ist es mit einer Freude, Ihnen, lieber Pa. Hierl, und dem gesamten Arbeitsdienst meine besten Glückwünsche übermitteln zu können.

In harter Arbeit ist es Ihnen gelungen, den Arbeitsdienst von den kleinsten Anfängen bis zu seiner jetzigen Größe zu führen. Am heutigen Tage dürfen Sie darauf hinweisen, daß es in den wenigen Monaten seit der Verkündung der allgemeinen Arbeitsdienstpflicht gelungen ist, die Idee Adolfs Hitlers zu verwirklichen, den Reichsarbeitsdienst zur Schule der gesamten deutschen Nation zu machen.

Der Reichsarbeitsdienst ist Ehrendienst am deutschen Volk geworden. Er erzieht die deutsche Jugend im Geiste des Führers. Das danke Ihnen an diesem Tage das deutsche Volk.

Heil Hitler!

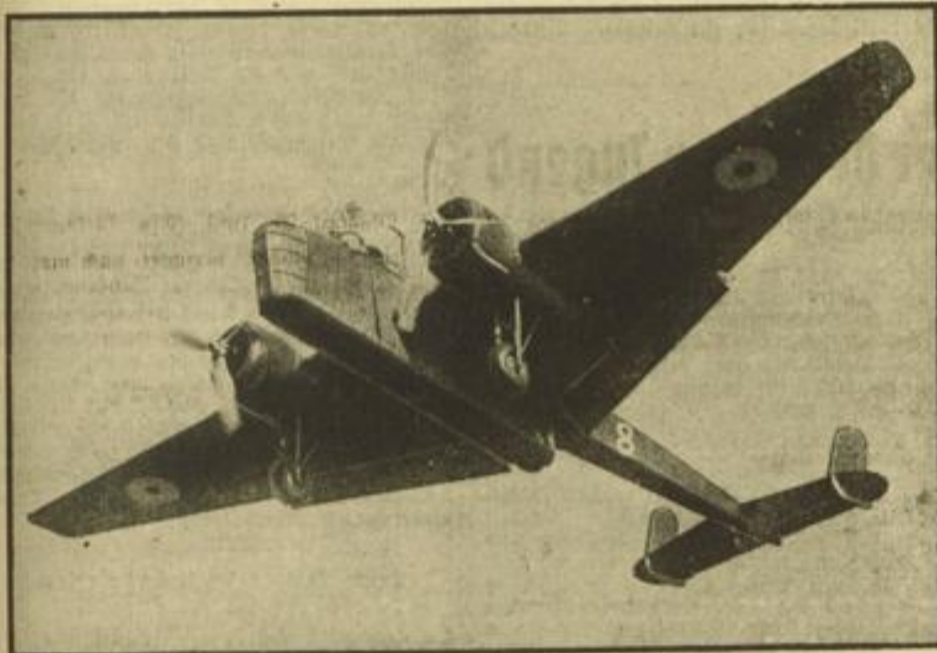
Dr. Frick, Reichsminister des Innern.“

Zapfenstech

zu Ehren des Generals Valle

Berlin, 26. Juni.

Zu Ehren des Staatssekretärs im Königlich-Italienischen Luftministerium, Armeegeneral Valle, findet am Samstagabend, 23.30 Uhr, ein Großer Zapfenstech der Wachtruppe der Luftwaffe vor dem „Haus der Ritter“ in der Prinz-Albrecht-Straße statt. Der Zapfenstech wird von einer Kompanie der Wachtruppe der Luftwaffe sowie von dem Stabsmusikcorps im Luftkreis II und dem Musikcorps des Regiments „General Göring“ gestellt. Die musikalische Leitung hat Musikmeister Teichmann. Die Musikfolge setzt sich zusammen aus: Triumphmarsch aus der Oper „Aida“, italienische Hymnen. Großer Zapfenstech.



Ein neuer englischer Tag- und Nachtbomber

Auf dem Flugplatz Radlett bei London wurde dieses neue Flugzeug vorgeführt. Die Maschine, ein Handley Page-Typ, ist mit einer völlig geschlossenen Kampflausrüstung versehen, die eine Verteidigung gegen Angriffe aus allen Richtungen ermöglicht.

„Eugen Oegin“ in Berlin

Peter Iljitsch Tschaikowsky, der durch die Vertonung von Puschkins Meisterwerk „Eugen Oegin“ Weltruhme erlangte, erlebte mit dieser Oper bekanntlich bei der Uraufführung eine Ablehnung. Das Premierpublikum hatte sich daran gestoßen, daß auf der Opernbühne Marmelade gekostet wurde und daß die handelnden Personen weder Ritterrüstungen noch Bajonnettracht trugen. Nur Alexander III. — ein Jar, der Partituren lesen konnte — ließ dem Komponisten sagen, daß er ihm „einen großen Gefallen tun würde, wenn er sein Meisterwerk der Petersburger Hofoper überließe.“ In der russischen Hauptstadt hatte das Werk einen durchschlagenden Erfolg; inzwischen konnte es alle Opernbühnen der Welt erobern. Weniger bekannt ist, daß Tschaikowsky ursprünglich einen anderen Schluß komponiert hatte; die Oper endete mit einem „happy-end“ — Tatjana floh mit Oegin. In der Neueinstudierung der Berliner Staatsoper, die Rudolf Hartmann mit seinem Stilempfinden leitete, wurden die beiden letzten Bilder in eins zusammengejogen. Sowie auch sonst gegen „Neubearbeitungen“ zu sagen ist, in diesem Falle war es durchaus am Platze und begründet, ja notwendig.

Robert Heger, der die musikalische Leitung der Berliner Aufführung inne hatte, war bestrebt, auch die lyrischen Partien mit knapper Klarheit und mit bestigen Akzenten, um Kontinuität zu schaffen, auszustatten. Eine Neubearbeitung war Vasso Agri's, der neue griechische Tenor der Berliner Staatsoper, der aus Wien kommt, und als Tenor in den mittleren Tonlagen einen lebendigen, eigenartig weichen und geschmeidigen, in der Höhe allerdings noch hin und wieder schwankenden Tenor entwickelte. — Darstellerlich übernahm er mit Glanz und jugendlichem Schwung seine Partie und man merkte es ihm deutlich an, daß er sich mit großer Freude am Spiel beteiligte. Heinrich Schumann als Oegin dagegen konsentrierte sich wieder reslos auf die Schönheit des

musikalischen Ausdrucks. Im Mittelpunkt des Abends stand fraglos Maria Cebotari, die die Rolle der Tatjana sowohl gefänglich als auch darstellerisch mit ganzem Herzen zu gestalten wußte. Einen Sonderapplaus bekam Margarete Krndt-Ober als Wärterin. Die schönen Bühnenbilder waren von dem Münchener Leo Pasetti entworfen.

„Der Heinrich sah am Vogelherd“. Am 2. Juni sind es tausend Jahre her, daß König Heinrich I. in Memleben gestorben ist, und der Gedenktag an diesen Herrscher, der in einem ganz besonderen Sinne ein deutscher König gewesen ist, wird vielfach festlich begangen werden. Der berühmte Geschichtsforscher an der Heidelberger Universität, Prof. Dr. Willy Andread, veröffentlicht aus diesem Anlaß im Juliheft von *Belagun & Altings Monatsheften* einen auch bildlich festlichen Vortrag, in dem er u. a. gerade die Persönlichkeit des Königs anschaulich darstellt. Sie wirkte nicht durch herrscherlichen Glanz und menschliche Fülle, sondern durch ihre Echtheit, ihren Geradsinn, ihre Einfachheit. Er war ein Mann von gehobenem Ernst, zur rechten Zeit auch einmal fröhlich, aber von einer Zurückhaltung in der Art sich zu geben, die man als niederdeutsch empfindet. Die Ueberlieferung sagt ihm nach, er habe eine offene Hand für die Seinen gehabt, wie ihm denn auch sein Hausgenösse und seine Gefolgschaft unbedingt ergeben waren. Beim Mahle gesellig, vergab er doch nie etwas der königlichen Würde. Im Kampfspiel überwand er alle, so daß er beinahe Furcht einflößte. Seine Ueberlegenheit im Reiterkampf und im Schwertkampf verführte jedoch den nüchternen Mann nicht, damit zu prunken oder sich rühmend zu gebärden. Die Liebe zur Jagd paßte zu seiner mannhaft schlichten Art. Die äußere Erscheinung des Königs entsprach d. herrscherhaften Ueberlegenheit seines Lebens. Breit schultrig und hochgewachsen, so wird er uns auf der Höhe seines Lebens und seiner Regierung veranschaulicht, alle anderen überragend, mit klaren blauen Augen und kurzgehaltenem blonden

bart. Fern jeder Phantastik, ohne den leisesten Anflug zum Abenteuerlichen, aller Schwärmererei abhold, ein nüchterner Mensch, der auch der Kirche gegenüber wohlbedachten Abstand wahrte, stand Heinrich fest auf dieser Erde. Eine glückliche Verbindung von Kraft und Klugheit, von Willensstärke und Maß, von Wucht und Milde macht Heinrichs Bild aus. Man versteht es, daß das Herrschertum eines solchen Mannes, der als Hüter von Friede und Recht empfunden wurde, in der Lobensmarinlage fortlebt, die König Heinrich im fernen Brabant als Schirmherrn und Retter der Bedrängten auftreten läßt.

Musikalische Skizze Richard Wagners aus Barthou's Nachlaß. In Paris fand am Mittwoch die vierte und letzte Versteigerung des Nachlasses des ehemaligen französischen Außenministers Barthou statt. Unter den Biographien, Briefen und Büchern befand sich auch eine bisher unveröffentlichte musikalische Studie Wagners aus „Zugfried's Lob“, die für 11.500 Franken verkauft wurde. Die Versteigerung ergab insgesamt etwa 2.000 Franken, so daß der Gesamtvertrag der vier Versteigerungen sich auf 6.600.000 Franken beläuft.

Drei Kompositionen von Mozart entdeckt. In Wien konnten drei verschollen gewesene Frühlingslieder von Mozart entdeckt werden, die sich in einem alten Notendruck befanden und die nach der eigenhändigen Aufzeichnung Mozarts am 14. Januar 1791 entstanden sind. Die wiedergefundenen Lieder, denen die Texte „Sehnsucht nach dem Frühling“ und „Kinderpiel“ von Chr. A. Overbeck sowie „Dankesempfinden gegen den Schöpfer des Frühling“ von Christoph Christian Sturm zu Grunde liegen, werden in Kürze herausgebracht werden.

Professor Abendroth dirigiert beim Heidelberger Universitätsjubiläum. Bei den beiden akademischen Festakten, die anlässlich der 500-Jahrfeier der Universität Heidelberg stattfinden, steht der musikalische Teil mit dem vereinigten Heidelberger und Mannheimer Orchester unter

Leitung des Leipziger Gewandhauskapellmeisters Professor Hermann Abendroth.

Freisaufgabe der Handels-Hochschule Leipzig. Die an der Handels-Hochschule Leipzig bestehende „Theodor-Thorner-Stiftung“ stellt folgende Freisaufgaben: „Die monetären Wirkungen des Außenhandels und das Transferproblem“ und „Wirtschaftsautonomie und Währungsstabilisierung“. An Preisen sind insgesamt 200 Mark ausgefetzt.

Riesche-Erwerbungen der Basler Universitätsbibliothek. Die Basler Universitätsbibliothek konnte aus dem Nachlaß des Musikkritikers Dr. Louis Wilhelm Kleinborn eine Reihe von Erwerbungen machen, die für die Riesche-Forschung von großem Interesse sind. Es handelt sich u. a. um Briefe von Elisabeth Förster-Riesche, die Schilderungen über die letzten Jahre des großen Philosophen enthalten, ferner um Briefe Peter Gals' und Fritz Koenigs über die Tätigkeit des Riesche-Archivs und schließlich um eine umfangreiche Sammlung von Schriftstücken aus der Hinterlassenschaft des Herausgebers der Süddeutschen Monatshefte und Riesche-Biographen Josef Hofmiller mit Material über die Lebensgeschichte Riesches.

Letztes Orchesterkonzert der Städt. Hochschule für Musik und Theater. Anlässlich der 150. Wiederkehr des Geburtsjahres Carl Maria von Webers, der mit der Stadt Mannheim durch sein künstlerisches Wirken eng verbunden war, wird das große Hochschulorchester unter Leitung von Direktor Chlodwig Kasberger drei Werke von Carl Maria von Weber zu Gehör bringen, die auf Konzertprogrammen selten anzutreffen sind. Es ist dies das Klavierkonzert in Es-dur (Solist Friedrich Scher), sowie die Ouvertüre zur Oper „Abu Hassan“. Trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit ist für den Abend lebhaftes Interesse vorhanden. Kartenververkauf in den Musikalienhandlungen und im Sekretariat der Hochschule, A 1, 3 (Tel. 340 51).

Das Werden deutschen Volkstums in Modellen und Bildern

Feierliche Eröffnung der volkskundlichen Lehrschau in Heidelberg / Eine interessante Schau

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

Heidelberg, 26. Juni. Ueber dem Eingang der Universität Heidelberg, die in den nächsten Tagen ihr 550jähriges Bestehen feiert, späht das ergene Bild des deutschen Adlers mit scharfem Blick nach Südwesten, gleichsam als wolle er deutsches Land vor allen Angriffen hüten...

der den Wechsel des Baustoffes zum Stein brachte, zum Modell eines Hauses der germanischen Siedlung Hermsheim bei Mannheim, das aus einem Dachhaus mit Steinsockel bestand. Auch das Hausmodell aus Styrplingen am Bodensee zeigt in der Zeit um 2500 v. Chr. schon diesen vorgermanischen nordischen Einschlag...

kommenen Rassen und über die Wechselbeziehungen zwischen Rasse, Landschaft und Kultur bei der besonders die Nachbildungen der Köpfe des Bamberger Reiters und der Herzogin Uta aus dem Raumburger Dom ins Auge fallen, beschließen den Rundgang durch diese inhaltsreiche volkskundliche Lehrschau.

Mühevollste Kleinarbeit

Einen wichtigen Abschnitt in der Erforschung und Bewahrung deutschen Volksgutes bildet die Eröffnung der volkskundlichen Lehrschau in dem erweiterten Rahmen, wie sie gestern den Vertretern der Presse gezeigt wurde.

Beim Betreten der neuen hellen Räume dieser Lehrschau am Heidelberger Universitätsplatz steht man zunächst überwältigt und verwirrt von der Fülle und der Mannigfaltigkeit der Farben und Formen des hier zusammengetragenen deutschen Volksgutes.

Volkgebrauch der Sonnenräder

Die erste Abteilung umfaßt die Gruppe der Sonnenfahnenbilder, der Licht- und Lebensbaumwörter in ihren verschiedenartigen Gestaltungen und Ueberschreibungen. Ihren Ursprung haben all diese Formungen und Darstellungen im Volkgebrauch.

Eine ganze Bauernstube

Die zweite Abteilung zeigt uns bäuerliches Leben, Arbeiten und Gestalten. Da finden wir eine vollständige alte Bauernstube mit Truhenbank und allem Zubehör, eine Stube, in der die Nachverwertung von der Breche und Hahpel über das Spinnrad bis zum Wehstuhl des letzten Webers aus Würschhardt zu sehen ist.

Wie man damals baute

Eine weitere Abteilung zeigt an Hand einer Reihe ausgezeichneter Hausmodelle das Werden der deutschen Bauernhausformen aus dem frühgermanischen Hallenbau, wie wir es heute noch in niederländischen Bauernhäusern am besten beobachten können.

3. Internationale Hochschulkonferenz

Empfang beim Rektor / Vorsitzender: Prof. Dr. Hoops

Heidelberg, 26. Juni. Beim Empfang der Vertreter von 12 Nationen auf der Internationalen Hochschulkonferenz beim Rektor der Universität Heidelberg, Prof. Dr. Hoops, hielt dieser eine Begrüßungsansprache, in der er der besonderen Freude darüber Ausdruck verlieh, daß nach Oxford und Grenoble jetzt Heidelberg Tagungsort der Konferenz geworden sei.

Der Rektor wies auch auf die Schaffung des neuen Universitätshauptgebäudes durch Stiftung von Mitteln aus Nordamerika unter Vermittlung des ehemaligen amerikanischen Botschafters Thurman hin, wie auf den Studentenaustausch mit dem Ausland, der vor zwölf Jahren von Heidelberg aus begonnen worden sei.

schon Beziehungen besonders gepflegt und eine Reihe seiner Professoren habe als Gastlehrer an Hochschulen des Auslands gewirkt.

Seine Rede wurde anschließend ins Englische, Französische und Italienische übersetzt. Dann wurde der Vorsitz der Konferenz, den bisher Professor Laudouin, der berühmte Mediziner der Sorbonne in Paris innehatte, auf Geheimrat Prof. Dr. Hoops, den Direktor des Englischen Seminars der Universität Heidelberg, übertragen.

Geheimrat Hoops übernahm sein Amt mit Dank an Prof. Laudouin und mit dem Wunsch auf einen harmonischen Verlauf der Konferenz. Nachdem die Vorstellung der Delegierten erfolgt war, schloß sich ein geselliges Beisammensein an.

Rundfunk - Sprachrohr der deutschen Jugend

Rundfunkarbeit der badischen Hitlerjugend / Zukünftige Arbeit des Jugendfunks

Vom 1. bis 15. Juli treffen sich in Heidelberg sämtliche Mitarbeiter des Jugendfunks in einer Arbeitstagung der Reichsjugendführung, Abteilung Rundfunk.

Als die Vertreter der jungen Generation in den Rundfunk einzogen, fanden sie in ihm ein Werkzeug, jung und unbelastet von Alterserscheinungen. Darum war es auch für die Jugend nicht schwer, den rechten Anfang zur tatkräftigen Mitarbeit am Rundfunk zu finden.

Der Anteil der HJ

Die Jahre der Mitarbeit der HJ am Rundfunk waren ein stetes Vordrängesteben, ein ethisches Bemühen, dem Jugendfunk alle Möglichkeiten des Rundfunks dienlich zu machen. Der Rundfunk in seiner heutigen Struktur, in seinen Leistungen und Darbietungen beweist, daß die HJ an seinem Aufbau im Geiste des Nationalsozialismus wesentlichen Anteil genommen hat.

Ausrichtung des Jugendfunks

Die immer größer werdenden Aufgaben und Forderungen, die gestellt werden, verlangen selbstverständlich eine einheitliche Ausrichtung des Jugendfunks. Halbjährlich treffen sich sämtliche Mitarbeiter des Jugendfunks zu Arbeitstagungen mit dem Ziel, die nächsten Aufgaben einheitlich und klar festzulegen.

Die Sender

Bei der badischen Rundfunkarbeit müssen vor allem die Voraussetzungen berücksichtigt werden, mit denen die Rundfunkarbeit der badischen HJ zu rechnen hat. Das Gebiet Baden ist in die Bereiche zweier Reichsfelder geteilt, den Frankfurter und den Stuttgarter Sender mit seinem Nebensender Freiburg.

gut wie gar nicht, ist es in Nordbaden so, daß nur der Stuttgarter Sender gehört werden kann. Eine Sendung für die gesamte badische HJ kann also nur dann durchgeführt werden, wenn sie gleichzeitig über beide Sender geht; nur unter dieser Bedingung ist ein Gemeinschaftsempfang möglich.

Drei Sendestellen

Die Kräfte der badischen HJ müssen so auf die drei Sendestellen verteilt werden. An den drei Sendestellen Mannheim, Karlsruhe und Freiburg stehen jeweils Spielfiguren der HJ, welche die Sendungen auch selbst gestalten, so daß an jedem der drei Plätze eine funktionelle Einheit steht. Damit nun aus jedem Bereich und Kreis unserer badischen Heimat die besondere Eigenart dem Hörer vermittelt wird, ist in jedem Bann ein R-Sendeleiter, der die Möglichkeiten seines Bereiches ausschöpft und alle Kräfte, die am Rundfunk mitarbeiten können, mobil macht.

Um der Mannschaft der HJ die Teilnahme am Rundfunk im Gemeinschaftsempfang zu ermöglichen und auch für dieses „Sprachrohr der Jugend“ einen weltanschaulich und fachtechnisch gut geschulten Nachwuchs sicherzustellen, wurde die Funkwartorganisation geschaffen. Eine besondere Stellung nehmen dabei die Jungamateure ein, die dem DMSD angegeschlossen sind. Die großen Zeisslager der HJ müssen mit einer Lautsprecheranlage versehen sein. Großfunkgebungen werden ebenfalls mit Lautsprecheranlagen für eine einwandfreie Uebertragung der Reden versehen.

Die Gerätebeschaffung

Als eine der wichtigsten Aufgaben ist die Rundfunkgerätebeschaffung anzusehen. Ein sogenannter Geräteüberwachungsdienst wurde eingerichtet, der von Zeit zu Zeit die Geräte in den Heimen auf ihren Zustand prüft. Darüber hinaus sind die Gruppen bereits heute schon imstande, Lautsprecher und Verstärkeranlagen selbst aufzustellen. Eigene Watten-schneidegeräte ermöglichen die Herstellung von Platten für propagandistische Zwecke. In der Reichsrundfunkschule erhalten die Funkwart der HJ noch eine besondere technische Ausbildung. Alle diese schon früh auf dem Gebiet der Funktechnik vorgebildeten Jungen stellen einen Stamm von angehenden Funktechnikern dar, einen Nachwuchs, aus dem einmal weltanschaulich gefestigte und befähigte Funktechniker für die Bewegung und für das Reich hervorgehen werden.

Herbert Dörr.

Ein Schadenfeuer in Buchen

Buchen, 26. Juni. Im nahen Steinbach brach in dem Oekonomieggebäude des Bauern Martin Schöllig Feuer aus. Der Gebäude- und Inventarschaden wird auf etwa 12.000 RM. geschätzt, und ist durch Versicherung nur gering gedeckt.

Zum Brand in Aitern

Aitern bei Schönau, 26. Juni. Die furchtbare Brandkatastrophe, die unser stilles Aitern heimlich hat, hat drei der schönsten alten Schwarzwalddhäuser in der Feldenstraße vernichtet und fünf Familien obdachlos gemacht.

Das Feuer brach im Anwesen des Landwirt Riefler aus und griff innerhalb weniger Augenblicke auf die beiden benachbarten Doppelhäuser über, die in wenigen Minuten da es sich um alte Holzhäuser handelt, in hellen Flammen standen. Geistesgegenwärtig riefen die Hausbewohner und die Nachbarn das Feuer aus den Ställen, jedoch auch hier war die Entwicklung so rasch, daß man nach wenigen Minuten nur noch höchstens 50 Meter zu den brennenden Häusern heran kommen konnte. Gegen 10 Uhr war das Feuer auf seinen Höhepunkt beschränkt. Die Brandstätte bot ein trübseliges Bild der Verwüstung. Der Gebäudeschaden beträgt über 60.000 RM und ist durch Versicherung einigermaßen gedeckt. Der sehr beträchtliche Fahrzeugschaden dagegen ist weniger versichert. Die RZA war in einer Sitzung bereits damit beschäftigt, die ersten Schritte zur Unterstützung der Brandgeschädigten einzuleiten. Die Gendarmerie bemüht sich zur Zeit noch, durch Vernehmung der Hausbewohner der Brandursache näher zu kommen.

Verkehrstagung des Gebietsauschusses

Bruchsal, 26. Juni. Am Samstag, den 11. Juli 1936, findet im Rathausaal in Bruchsal eine Sitzung des Gebietsauschusses Nordbaden statt. Dieser Gebietsauschuss wurde von Vorsitzenden, Hotelier Gahler-Heidelberg, bzw. von, um die besonderen Fremdenverkehrsverhältnisse das kulturelle, wirtschaftliche und verkehrsmäßig zusammengehörigen Teilgebietes Nordbaden wahrzunehmen. Als vordringliche Aufgabe ist die Herausgabe einer großen Reisefarte des Gebietes in einer Auflage von 50.000 Stück in Arbeit.

Devishenschmuggler vor Gericht

Karlsruhe, 26. Juni. Unter Ausmaß der Öffentlichkeit verhandelte die Karlsruher Strafkammer gegen den 24jährigen vorberühmten Valmerino Morelli aus St. Pietro Infine (Stalien) und die 24jährige verwitwete Maria Leppert aus Lichtental. Beide hatten sich wegen Devishenschmuggels zu verantworten. Morelli war außerdem wegen Zuhälterei angeklagt. Die Strafkammer erkannte gegen ihn auf zwei Jahre drei Monate Gefängnis, sowie 10.000 RM. Geldstrafe, während gegen die Leppert wegen fortgesetzten Devishenschmuggels auf ein Monate Gefängnis und 3000 RM. Geldstrafe erkannt wurde.

Ehrendes Gedenken an Heinrich Lersch

Lörrach, 26. Juni. Der vor kurzen verstorbenen Arbeiterdichter Heinrich Lersch war vor dem Kriege auf seiner Wanderschaft als Reichsschmied auch nach Lörrach gekommen und hat hier in der Maschinenfabrik Kern eine Zeitlang gearbeitet. Auf dem Kameradschaftabend, den Betriebsführer und Gefolgsschaft dieser Tag abhielten, gedachte Betriebsführer Fritz Kern des Dichters, der früher einmal zur Weilschlag geöhrt hatte. Im letzten Jahre noch, als er bei einer Vortragstour in Lörrach sprach, hatte Heinrich Lersch seiner alten Arbeitsstätte auf einen kurzen Besuch abgefaßt.

Beim Paddeln im Untersee ertrunken

Karlsruhe, 26. Juni. Am benachbarten Gemmenhofen fuhr am Mittwoch der Bruder des Gastwirts „Zum Löwen“, Gruber, im Seeboot mit den beiden Kindern seines Bruders auf den Untersee hinaus. Zwischen Gemmenhofen und Gaienhofen kenterte das Boot. Die drei Anwesen des Bootes fielen ins Wasser, wobei der achtjährige Sohn des Gastwirts ertrank.

Gausportschule in Konstanz

Konstanz, 26. Juni. Anlässlich eines kurzen Besuchs von Gauaufseherleiter Va. Innebach und der Befichtigung der ideal gelagerten Bodensee-Kampfbahn wurde die Eröffnung einer Gausportschule in Konstanz im Auge gefaßt. Es ist damit zu rechnen, daß kurz nach den Olympischen Spielen schon der erste Kurs beginnt, wobei alle Fachämter in Worte kommen. Konstanz wird damit neben Karlsruhe, Heidelberg und Freiburg die vierte Gausportschule Badens besitzen.



Der ...

Menschen um Zeit ein neues mit sie wieder auch, damit sie men. Wie kleid neuer Antrich gerbes Anjcher Die manches ster Stadt in nem Gewand, damit keine g während doch e stier Schöndri es nur etwa das Haus o Weiden der a Die Birken bei sich augen dem Gebäude k knifigen Gebde den letzten Za Die war da d foricend vor b erchieden ein laden hatte. mähigkeit dieses so geschlossen u richtig zur Welt mit der Bild e Das ist wirkl eine so todmü mag und die e deutlich vor die einem warmen, die Grialität, fassde bederrie die Bänder in ab. In vortref fellen Lönen b anzeigstalten Rannheim typi gitter im erlie fahrde geboten lichen der Br löder in einem sreiben sind. Man hat sein dem neuen Ge daß man ihm e zu wählchen w der sabben at ebenfalls eine V Laufe des Som

Die P...

Tüblicher Ueberqueren der Adolf-Hitler-Br wurde am Don von hier von ein und zu Boden e Alder des Fah Liegende hinweg Berickungen er gleichen Wend fange sind die im Gange.

Auto-Zusamm Verschulden der ngabenden am M strafwagen zufa schaden entstand. gefahren sein, v sährtrecht nicht

Wiederum ein wodenmarkt. U wurde einer Ma laustische befi größeren Geldbe den sofort aufsa forschungen nach mittel und in d Feld vorgefunde nammehr Geleg über das Berw nachzudenken.

Auch die Tas wodenmarkt von dem Taschendie markt vom Dien bereien eigene Han luel ermöglcht, sctzunehmen. I wiederum Veran ten, sondern aus zu denken, daß eine Gelegenheit ischaft ihrer W

Der neue Anstrich

Menschen und Häuser müssen von Zeit zu Zeit ein neues Gewand erhalten, einmal, damit sie wieder „anders“ aussehen und dann auch, damit sie wieder besser zur Geltung kommen. Die Kleider Leute machen, so verleiht ein neuer Anstrich einem Hause gleich wieder heiteres Ansehen.

Wie manches Haus steht in den Straßen unserer Stadt in schmutzgrauem und verschliffenem Gewand, griesgrämig und verstimmt und damit seine ganze Nachbarschaft belästigend, während doch ein präsender Blick Spuren einigiger Schönheit sichtbar werden läßt. Würde es nur etwas aufgefrischt werden, so könnte das Haus gleichberechtigt sich wieder in die Reihen der anderen stellen.

Die Wirkung eines neuen Farbenanstrichs hat sich augenscheinlich wieder erwiesen bei dem Gebäude der Woblfahrt, dem vielstufigen Gebäude im O-L-Quadrat, das in den letzten Tagen neu Instandgesetzt wurde. Sie war da der Beschauer überrascht, als er fahrend vor dem abgeräumten Bau stand, der entschieden eine angenehme Verwandlung erfahren hatte. Erst jetzt kam die edle Gleichmäßigkeit dieses in seiner klaren Linienführung so geschlossenen und plastisch wirkenden Hauses richtig zur Geltung. Mit wachem Wohlgefallen und der Blick darauf.

Das ist wirklich eine feine Anstrichtechnik, die eine so wohltuende Wirkung zu erzielen vermag und die Schönheiten des Bauwerkes so deutlich vor die Augen zu stellen weiß. Von einem warmen, hellgrauen Grund gehen sich die Strikate, die Gewände der Böden, die Fassade beherrschenden Fenster, die Läden und die Bänder in einer angenehmen Vielfalt ab. In vortrefflicher Kontrastwirkung zu diesen hellen Tönen stehen die gusseisernen, dekorativ angefertigten Fensterbrüstungen und die für Mannheim typischen schmiedeeisernen Fenstergitter im ersten Stock, die in dunkelgrüner Farbe gehalten wurden, während die Holzleisten der Brüstungen und der Fundamente in einem satten, kräftigen Braun gezeichnet sind.

Man hat seine Freude an dem Haus in seinem neuen Gewande und es verdient schon, daß man ihm einen freundlichen Blick widmet. Zu wünschen wäre nur, daß noch manch eines der schönen alten Mannheimer Häuser, die ebenfalls eine Auffrischung nötig hätten, sie im Laufe des Sommers noch erhalten könnten.

Die Polizei meldet:

Tödlicher Verkehrsunfall. Beim Überqueren der Straße am Brückenkopf der Woblfahrt-Brücke auf der Redarhald-Seite wurde am Donnerstagnachmittag eine Frau von hier von einem Lastkraftwagen angefahren und zu Boden geworfen. Alsdann gingen die Räder des Fahrzeuges über die am Boden liegende hinweg, wodurch sie lebensgefährliche Verletzungen erlitt, an deren Folgen sie am gleichen Abend verstorben ist. Ueber die Schuldfrage sind die polizeilichen Erhebungen noch im Gange.

Auto-Zusammenstoß. Durch beiderseitiges Verschulden der Fahrer stießen am Donnerstagnachmittag am Rheinübergang zwei Personenkraftwagen zusammen, wodurch größerer Sachschaden entstand. Der eine Fahrer soll zu schnell gefahren sein, während der andere das Vorfahrtsrecht nicht einräumte.

Wiederum ein Taschendiebstahl auf dem Hauptwochenmarkt. Auf dem Hauptwochenmarkt wurde einer Marktbesucherin eine in ihrer Einkaufstasche befindliche Handtasche, die einen größeren Geldbetrag enthielt, entwendet. Bei den sofort aufgenommenen polizeilichen Nachforschungen nach dem Täter konnte dieser ermittelt und in dessen Wohnung das gestohlene Geld vorgefunden werden. Der Langfinger hat nunmehr Gelegenheit, im Bezirksgefängnis über das Verwehrlische seiner Handlungsweise nachzudenken.

Auch die Taschendiebstahl vom letzten Hauptwochenmarkt ermittelt. Der Umstand, daß bei dem Taschendiebstahl auf dem Hauptwochenmarkt vom Dienstag die Bestohlene der Diebin deren eigene Handtasche entriß, hat es der Polizei ermöglicht, die Täterin zu ermitteln und festzunehmen. Diese beiden Vorfälle geben wiederum Veranlassung, nicht nur auf Märkten, sondern auch bei anderen Anlässen daran zu denken, daß die Kunst der Taschendiebe keine Gelegenheitsvorübergehende läßt, die Sorglosigkeit ihrer Mitmenschen auszunutzen.

„Wohlfahrtshyänen“ sind Volkschädlinge

Was die asozialen Elemente die Allgemeinheit kosten / Der Segen unserer neuen Gesetzgebung

In der Nachkriegszeit und unter der marxistischen Herrschaft hatte sich eine Gruppe breitgemacht, die eine immer größere Gefahr für den Staat und die Gemeinden wurde: die Asozialen. Es waren dies Arbeitslose, Erbkrank, Trinker, Verbrecher, die nur darauf ausgingen, vom Wohlfahrtsamt und anderen Stellen möglichst viel Unterstützungen zu erhalten. Die Wohlfahrtsämter konnten sich früher dieser Elemente kaum erwehren. Unsummen von Geld wurden für diese Leute ausgeworfen, Beträge, die in die Millionen liefen, wogegen die erbsgunde, die anständige und begabte Familie,

die mit Fleiß ihrer Arbeit nachging oder mit Starkmut die Arbeitslosigkeit ertrug, vernachlässigt wurde.

Man macht sich kaum einen Begriff, welche Last diese Asozialen für Staat und Volk sind. In einer Statistik aus dem „Deutschen Gesundheitsdienst“ finden wir zahlreiche Fälle von schlimmster Ausnutzung der Wohlfahrtsämter durch solche Unterstützungsjäger. Als tröstlichen Fall nennt er den einer Familie mit zehn Kindern, wovon zur Zeit noch sieben leben. An Barunterstützungen hat diese Familie seit 1924 aus städtischen Mitteln 16 000 Mark erhalten; außerdem erhält sie Spielzeug, Kleider, Bargeldzuschüsse von allen

Seiten, die dieselbe Höhe wie die behördliche Unterstützung erreichen dürfen. Die Kinder dieser Familie sind völlig verwahrlost. Arbeitslos, Lacerantentum, Neigung zum Verbrechertum, Unverschämtheit gegenüber den Beamten sind die hervorstechendsten Eigenschaften dieser Familie, die in den letzten Jahren, die gesundheitliche Fürsorge eingerechnet, dem Staat etwa 40 bis 50 000 Mark gekostet haben dürfte.

Aus dem zahlreichen veröffentlichten Material seien außer diesem Fall noch einige andere erwähnt. Dabei betreffen die Geldzuwendungen nur die Unterstützungen von selten der Wohlfahrtsämter. Hinzu kommen in allen Fällen die Kosten der ärztlichen und Krankenhausbehandlungen, die Leistungen durch die Fürsorgestellen, die Schulkosten, die Strafvolzugskosten, die Unterstützungen durch Private, so daß in jedem Falle das Zwei- bis Dreifache an wirklichen Kosten für die Allgemeinheit entfiel:

48jähriger Mann, Witwer mit 1 Kind, bisher 4000 RM Barunterstützung, Lacerant, krank und straffällig;

Ehepaar mit 3 ehelichen Kindern und 1 uneheliches Kind der Mutter, Mann arbeitslos, bisher 3400 RM Barkosten, außerdem Krankenhauskosten, Sachleistungen usw. Ueber den Sohn sind bereits 5 Bände Akten vorhanden, über die uneheliche Tochter 2, so daß ersichtlich ist, wie diese Familie durch Anträge, Eingaben, Arbeitslos, Ausnutzen der Fürsorgestellen und Lacerantentum sowie Herumtreiben die Behörden in Aufregung hält;

ledige Frau, die seit Jahren Unterstützung erschwandte trotz anderweitigen Verdienstes, geistig minderwertig, sieht unter Pflanzhaft und ist trotzdem raffiniert genug zu allerlei Betrügereien;

ledige Frau, seit 1930 unterstützt, führt lieblichen Lebenswandel, faßt und hat 3 uneheliche Kinder, die in Fürsorgeerziehung sind;

arbeitsloser Trinker, Frau verkommen, die beiden jüngsten Kinder in Fürsorgeerziehung, seit 2 Jahren 1324 RM Barunterstützung, andere Kosten natürlich höher;

45jährige Frau, bisher 4300 RM Barkosten, dauernder Streit mit ihrer Umgebung, Eingreifen der Polizei und des Gesundheitsamtes fast dauernd erforderlich, Gesamtkosten ein Mehrfaches obiger Summe;

Familie in 4 Jahren 3000 RM Wohlfahrtsunterstützung, Mann 10mal vorbestraft, hat jetzt die Familie verlassen, die beiden jüngsten Kinder in häuslicher Pflege, Frau krank in Behandlung, Gesamtkosten: fünfstellig; Zahlen:

30jähriger Mann, Zubehälter, Frau Straßenmädchen, bisher 3000 RM Barzuschuß, Wohlfahrtshyäne;

40jähriger Mann, laufend unterstützt, hat eine Sonderunterstützung noch am Auszahlungstage auf der Rennbahn vertriebt;

45jähriger Trinker, seit 1928 laufend unterstützt, 3 Kinder noch im Haushalt, die übrigen ausgeschieden und verwahrlost, schlägt die Frau, nerventranke, Schrecken der Wohlfahrtsstellen.

Ein schreckliches, schauerhaftes Bild! Man glaubt kaum, daß solche Dinge überhaupt möglich sind. Und dabei stellen die zitierten Fälle nur einen kleinen Teil der Gesamtzahl dar. Man sieht hieraus, wie wichtig das rassebiologische Ausleseprinzip und die Unterscheidung von erbgutunden und erbgeschädigten, erbranken und minderwertigen Familien gerade auch in der Wohlfahrtspflege ist. Auch die Notwendigkeit eines Bewahrungsgesetzes für Asoziale wird daraus ersichtlich.



Reichsleiter Dr. Ley und Gauleiter Robert Wagner bei der Besichtigung eines Mannheimer Industriewerkes am Donnerstagnachmittag. Aufn.: Hagener (2)

Forsches Tempo in der Breite Straße

Vor einer teilweisen Freigabe des Fahrverkehrs / Wieder ein Straßenübergang

Wir wollen doch ehrlich sein und zugeben, daß die Gleisauwechslungsarbeiten in der Breite Straße wesentlich rascher abgewickelt wurden, als wir es uns vorgestellt hatten. Die zuständigen Stellen haben die erforderlichen Arbeitskräfte eingesetzt, so daß die Sache tüchtig in Schwung kam und an mehreren Stellen zugleich gearbeitet werden konnte. Man hat auch, soweit dies technisch möglich war, weitgehend Rücksicht auf die Erfordernisse des Verkehrs genommen und hat sich bemüht, so rasch wie möglich entsprechende Verkehrsleistungen zu schaffen. So wurde, wie schon berichtet, sofort nach der Befestigung der neuen Schienen im ersten Teilstück der Straßenübergang bei J 1/K 1 und T 1/U 1 bei der Haltestelle Hallenbad beschleunigt fertiggestellt, so daß dieser Uebergang für den gesamten Verkehr wieder freigegeben werden konnte. Dies bedeutete eine wesentliche Erleichterung, da bei der durchgehenden Sperre von der Friedrichsbrücke bis zum Paradeplatz die Straßenbenutzer nur die Möglichkeit hatten, über Friedrichsbrücke oder über Paradeplatz auf die andere Seite der von der Breiten Straße durchschnittenen Altstadt zu kommen.

Nunmehr ist auch der zweite Straßenübergang beschleunigt fertiggestellt worden und zwar kann man jetzt auch bei H 1/J 1 — S 1/T 1 über die Breite Straße mit allen Fahrzeugen hinwegkommen, so daß die Quer Verbindung von der Marktstraße zur Erbsgrabenstraße eine weitere Verbesserung erfahren hat. Es sind jetzt also lediglich noch die beiden Straßenübergänge am Marktplatz für jeden Fahrzeugverkehr gesperrt und dann noch der Uebergang P 1/Q 1 — E 1/F 1 in der einen Richtung. In diesem Uebergang

hat man das alte Gleis auf eine Gleislänge im Boden belassen, um den aus der Pfälzerstraße im Einbahnverkehr kommenden Verkehr über die Breite Straße hinwegleiten zu können.

Der Einbau der neuen Schienen hat solche Fortschritte gemacht, daß die neuen Schienen durchgehend von der Friedrichsbrücke bis an die Ecke P 1/Q 1 — E 1/F 1 liegen und auch fest verankert sind. Lediglich einige Meter fehlen noch an der der festen Verankerung und auch diese wird eilig betrieben. Zwischen den Quadranten P 1 und E 1, dem letzten Teilstück der Auswechslungsarbeiten, liegen die neuen Schienen auch bereits. Nachdem alle alte Schienen aus ihrer Befestigung gelöst und weggeschafft sind, ist es auch mit dem ohrenbetäubenden Lärm zu Ende, der in den letzten Wochen die Anwohner der Breite Straße weniger begeisterte. Was jetzt noch zu arbeiten ist, geht ziemlich geräuschlos.

Auf dem ersten Teilstück der Gleisverneuerungarbeiten von Friedrichsbrücke ab zwischen K 1 und U 1 ist man jetzt dabei, die Oberflächenteile herzustellen und die bei der Arbeit in die Fahrbahnbedeckung eingerissenen Lücken zu schließen. Diese Teerung geht verhältnismäßig rasch, so daß mit Bestimmtheit damit gerechnet werden kann, daß in einigen Tagen schon auf dem ersten Teilstück wieder der Verkehr durch die Breite Straße freigegeben wird.

Mannheimer Wochenmarktpreise

Vom Statistischen Amt wurden folgende Verbrauchspreise für 1/2 Kilogramm in Abf. ermittelt: Kartoffeln, alte, 5,5-6, Kartoffeln, neue, 11-13, Birkling 7-10, Weizen 10-15, Weizen 20-25, Blumentohl, Stück 10-45, Karotten, Bchl. 5-8, Spinat 12-20, Mangold 8-10, Zwiebeln 12-14, grüne Bohnen 28-30, Erbsen 9-15, Spargeln 15-35, Kopfsalat, St. 5-15, Obertofeln, St. 4-8, Kohlrabar 7 bis 10, Tomaten 30-60, Rettich, St. 4-12, Meerrettich, St. 25-30, Schlangengurken (groß) St. 20-45, Suppengrün, Bchl. 3-5, Petersilie, Bchl. 3-5, Schnittlauch, Bchl. 3-5, Pfefferlinge 60-65, Ketchup 35-70, Rirschen 20-35, Erdbeeren (Ananas) 24-30, Pfirsiche 50-60, Heidelbeeren 35-45, Himbeeren 40-45, Johannisbeeren 22-25, Stachelbeeren 20-30, Zitronen, St. 4-6, Orangen 20-35, Bananen, St. 5-12, Warendutter 160, Landbutter 134 bis 142, weiche Käse 25-30, Eier, St. 9-11, Döchte 120, Barben 60-70, Breken 50-60, Backfische 35-40, Kabeljau 25-40, Schellfische 70, Goldbarsch 35, Seezucht 60-70, Hahn, geschlachtet, St. 150-300, Huhn, geschlachtet, St. 200-400, Tauben, geschlachtet, St. 60-80, Rindfleisch 87, Kalbfleisch 120, Schweinefleisch 87.

KRAFT FREUDE

Sonderfahrt nach Saarbrücken. Diese Fahrt, die für den 27. und 28. Juni vorgesehen war, fällt aus, da die Teilnehmerzahl nicht erreicht wurde. Die Karten müssen sofort auf den Geschäftsstellen zurückgegeben werden.

Knöpfe, Spitzen
Modeneuheiten - Kurzwaren
Strümpfe - Posamenten
Carl Bau, N 2, 9

Rundfunk-Programm
Samstag, 27. Juni
Eutrigart: 5.45 Choral, Zeit, Wetter, Bauerneufst; 5.55 Gymnastik; 6.30 Morgenkonzert; 8.05 Wetter; 8.10 Gymnastik; 8.30 Konzert; 10.00 „Der Lärntentou“; 10.30 Zeit; 11.30 Zeit; 11.30 Wetter; 11.35 Konzert; 12.00 Wetter; 12.30 Zeit; 12.30 Wetter; 12.35 Konzert; 14.00 Wetter - von zwei bis drei; 15.00 „Der Biennstakt“, ein Dörsbild; 16.00 Konzert; 18.00 Sonderbericht der Woche; 19.00 Aus Mannheim; Wenn die Sonne brennt...; 20.00 Nachrichten; 20.10 „Sommertheater“; 22.00 Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport; 22.20 Sonderbericht vom „Teutischen Springdeuts“; 22.40 Konzert; 24.00 Nachtmusik.

Wie wird das Wetter?
Bericht der Reichwetterdienststelle Frankfurt
Die Großwetterlage ist durch ein sich von Spanien über Großbritannien nach Island erstreckendes Hochdruckgebiet und lebhaftere, über Skandinavien hinwegführende Wirbelwirbelheit gekennzeichnet. Dabei ist auch Deutschland in das Zustuhbereich frischerer Meeresluft gekommen, die auch bei uns Anlaß zu einzelnen, meist schauerartigen Niederschlägen gibt. Der Witterungscharakter bleibt jedoch gerade in West- und Süddeutschland dabei noch überwiegend freundlich.
Die Aussichten für Samstag: Veränderlich mit häufiger Aufbitterung, aber auch vereinzelten meist schauerartigen Niederschlägen, bei Luftzufuhr aus West bis Nord mäßig warm... und für Sonntag: Fortdauer der etwas frischeren, leicht unbefriedigenden, aber doch im ganzen freundlichen Witterung.



Am Rande der Großstadt. Dr. Ley und Gauleiter Robert Wagner im Gespräch mit unseren Vorstadtsiedlern, die sich über den anerkundeten Besuch herzlich freuen.

Durch deutsche Gauen

Die Stadt der Rosen und der Pferde

Zweibrücken, die alte Herzogsstadt im Westrich / Zwischen Schwarzbach und Hornbach

Den meisten Pfalzfahrern wird an schönen Sommertagen in erster Linie die Vorderpfalz als erlebtes Ziel vorstehen. Sie werden im Nebenparadies weilen und einige genussreiche Reiterproben und weltberühmte Weinstationen hinter sich bringen wollen. Ein bescheidener, nicht weniger auf Erlebnis und abwechslungsreiche Erholung bedachter Teil der Pfalzbesucher aber wird während der schwülen Monate gern in den herrlichen Wäldungen des Westrichs Zuflucht suchen, das Auge laden an den stetig wechselnden Bildern, die sich von Annweiler an, der Eingangsporte in das südpfälzische Burgen- und Felsenland, bieten. Von der Höhe grüßt die Reichsfeste Trilsberg, während vom modernen Freizeitschwimmbad im Queichthal munterer Babelarm aus Ohr des Wanders herüberdringt. Bunte Einblicke vermittelt die Fahrt nach Zweibrücken, die durch den auf drei Höhen gelegenen bedeutendsten Schuttlindort Deutschlands führt.

leben. Im Laufe der Zeit wurde er in ein färgliches Schmaltz zurückgebildet. Der Altstadteil hat viel Reizlichkeit mit Alt-Neustadt an der Weinstraße. Der Anblick der Karlskirche läßt die Erinnerung an den jugendlichen Schwedenkönig Karl XII. wieder aufleben. Er war wohl der genialste Sohn aus Pfalz-Zweibrückenschem Hause, der, von einem nordischen Reiche träumend, im Drange es tatfast zu verwirklichen, vor Friedrichshall verblutete. Es ist historisches Pfalz, auf dem die Schritte widerhallen.

brücker Pferd überragende Bedeutung an. Pferdejuden, Reitergarnison und Pferderennen sind hierzulande zu festen Begriffen geworden. Der Grundstein für die Zweibrücker Pferdejuden wurde 1752 gelegt. Die Stadt hat weit über die Landesgrenzen hinaus Anhang gefunden. Napoleon, der selbst einen Zweibrückerhengst, den „Fayoum“, während seiner Feldzüge ritt, erklärte die damals schon berühmte Zuchtanstalt zum Staatsgestüt 1. Klasse.

Im Landgestüt

Mit berechtigtem Stolz heißt Landhauemeister Dr. Ehrenberger sein Pferdematerial vor. Das Zweibrücker Pferd, eine Mischung arabischen Halb- oder Vollblutes (als Verebe-



Partie im Rosengarten Archibild (3)

50000 Rosen duften

Kein Fremder wird das goldene Pfalz verlassen, ohne der Gruft mit den Fürstengräbern oder dem Heimatmuseum in der ehemaligen herzoglichen Tabakfabrik einen Besuch abgestattet zu haben, die sehr umfangreich und lebendig ist. Was für ihn besonders anziehend ist, dürfte der Rosengarten sein, der 2400 Quadratmeter umfaßt. Zweibrücker Rosenfreunde schenken diese herrliche Anlage, die jetzt zweihundertzwanzig Jahre alt ist. 3000 Rosenarten besitzen in diesem Garten um Beachtung. Die musterhafte Anlage ist heute bereits zu klein für die vielen Besucher geworden, die hier Erholung suchen. Bereits sind die Erdbewegungen im Gange, um weitere 10000 Quadratmeter Bodenfläche der Anlage einzuverleiben und planmäßig anzulegen.

Träumlich streift der Blick des Besuchers über die Rosenfelder, den reizend ausgestatteten Teich, den Niesenkarpfen bevölkern und Schwäne beleben, die alten Trauerweiden am Ufer und die feineren Bränndünen und Pfützen. „Hier ist gut sein!“ — möchte man inmitten dieses Rosen- und Landschaftsparadieses ausrufen.

Es ist nicht möglich, die Vorzüge im einzelnen anzuführen, die Zweibrücken aufweist. Die originale Seite, die durch das beliebte „Aypeldritche“ gewahrt wird, sei dabei nur flüchtig erwähnt. Im Ratshaus kann je jeder Wissensbegierige hohstpersönlich — soweit er den nötigen Schneid dazu hat — einmal nach dem Zweibrücker fragen, der sich auf den ersten Anblick schon mit jedem Anknüpfungspunkt auf und ab stellt. Es wird ihm — auf Ehre — nichts Kosonderliches dabei passieren, aber er wird doch nach einer Probe den Hefel seiner Unternehmungstriebe auf Vorlicht einstellen und lieber in der Fasanerie draußen, wo einer inneren Sammlung bei Raffle und Kuchen nichts im Wege steht, darüber nachhaken, wie er es anzustellen habe, um den gastlichen Zweibrücker besser gerecht zu werden.

Er wird nur einem Reiz nach einiger Erwägung den Vorzug geben. Es lautet: Den Zweibrücker nicht ausweichen! Die Stadt ist schön, die Umgebung lebenswert und die Bürger höflich und entgegenkommend. Jedenfalls fahre ich morgen wieder in den Westrich, Ziel: Zweibrücken! hk.



Ausmusterung eines Zweibrücker Pferdes

fronten zwischen Herzogs- und Napoleonsbrücke ist streng einseitig und vornehm ausgerichtet. Selbst der Kanal, der von hier aus schnurgerade bis zum modernen eingetragenen Schwimmbad — der idealen sommerlichen Aufenthaltsstätte der Zweibrücker — führt, schießt sich hier trefflich in das Gesamtbild ein.

Bei Erwähnung des Kanals ist allerdings eine Erklärung angebracht. Er wurde schon zu herzoglicher Zeit gegraben, um die Altschäpfer vor Ueberschwemmungen zu bewahren. Aber Zweibrücken wurde doch erst hochwasserfrei, als der Kanal 1/4 Meter tiefer noch als bisher angelegt wurde. Seit dem Vorjahre braucht kein Altschäpfer mehr zu fürchten, daß die Wasser des Schwarzbachs bis zur Haustüre fluten. Sie können jetzt getrost daran denken, sich Keller zu bauen, die allerorts an den vordem wassergefährdeten Stellen fehlen.

Betrüblich, daß die alte Umenallee — wie bei uns in Mannheim — zum Sterben verurteilt war. Junge Ahornbäume rahmen jetzt die Ufer ein. Jahrzehnte werden vergehen, bis sie wieder den altgewohnten Schatten an dieser Stelle spenden.

Eine Lebenswürdigkeit bildet das Landgestüt. Neben der Rolle kommt dem Zwei-

lungsfaktor) mit anglo-normannischem Blut oder hannoverschem Blut (als Verhärtungsfaktor), ist durch seine Leistungsfähigkeit und Geduldigkeit in aller Welt bekannt.

Durch musterhafte Zuchtungen wird der Besucher geführt. Eine Boxe wird geöffnet. Aus treuen Augen blickt der Original-Halbblut-Traber Sidran den Eindringling an. Zweimal war dieser Hengst Sieger in kühnsten Springfonturen. „Goldfalan“ ist die Perle des Gestüts. Er ist für 150000 Mark nicht feil. Vor Wochen erlangte er in der Ausstellung des Reichsnährbundes in Frankfurt den ersten Preis. Ein Prachtpferd!

Die Zweibrücker Pferderennen geben immer wieder Gelegenheit, das einheimische Pferdmaterial auf Herz und Nieren zu prüfen. Beachtenswert, daß die alte Herzogsstadt den Ruhm für sich in Anspruch nehmen darf, das erste öffentliche Pferderennen in der Pfalz durchgeführt zu haben. Vor genau 115 Jahren. Aus aller Herren Länder kamen die Reiter mit klangvollen Namen hierher, um sich auf diesem bekannten Rennplatz mit den besten deutschen Kräften zu messen. Die kommenden Rennen am ersten Juli Sonntag werden erneut den Beweis dafür erbringen, welcher Beliebtheit sich die Zweibrücker Bahn, der ein guter Ruf vorausgeht, erfreut.

Altstadt

Wenn die letzten Birmafenster Häuser dem bewundernden Blick entstranden sind, trennt nur noch eine kurze Wegstrecke von der ammehr 584 Jahre alten Stadt der Pferde und Rosen am Schwarzbach, die schon Goethe „schön und merkwürdig“ fand. Werden Spuren der altberühmten Geschichte der früheren Residenz folgen will, lenkt seine Schritte vom Rathaus aus, das Stilarten verschiedener Bauepochen aufweist, an der Marienkirche vorbei zur Herzogsstadt auf dem rechten Schwarzbachufer hinüber.

Die Hauptstraße führt zwar auf dem kürzesten Wege zum Herzogsplatz, wo ein Bismarckdenkmal Aufstellung gefunden hat. Aber der Fremde läßt sich unterwegs nur zu gerne dazu verleiten, in eines der alten, schmalen Seitengäßchen einzulassen und der Windung der Karlsruher Straße etwa zu folgen, die sich genau dem Verlauf des früheren Festungswalls angepaßt hat. Er wird beim Durchschreiten eines alten Hofes noch die nach unten abfallende Stadtmauer betrachten können, auf die sich die alten Zweibrücker verwickelte Wohnungen bauen. Vom Wallgraben ist leider nicht mehr viel zu



„Klein-Venedig“ in Zweibrücken

Allgäu Großholzleute 730-1120 m ü. d. M.
Gasthof-Pension „Adler“
 Best. Haus am Wald geleg. - Alpenblick - Badegeleg. - Strandbad - kleiner See - Kahnf. - Bahnst. - Garage - Pens. 4.- bis 4.50 - Prosp. auf Verl. Bes. S. Würzer

Brunnen i. Allg. 800 m ü. d. M.
 Haus Lehrcke arisch. Fromdenheim
 Bei den Königsschlöss. Bahnst. Püssen a. Lech. Gebirgsauss. Volle Pension 3.60 - wöchentl. 22.50 - Kal.-Monat 90.- - Prospekte, Jahresbetz. la Rel.

Höchstgelegenes **Radiumbad Oyi. Allgäu** (960-1110 m)
 Deutschlands
 Glänzende Heilerfolge. - 48 000 am großes Schwimmbad. Herrliche Wanderungen. - Neuzzeitliche Hotels. - Korarrat. Lieg. u. Liegekuren. - Prosp. d. d. Verkehrrsv. Oyi l. Allgäu.

Missen 560 m. - Postomnibus ab Immenstadt. - Köstliche Ruhe. Berge, Wälder, Bäder, herrl. Aussicht. Darum **wirkliche Erholung** (Beste Referenzen).
Gasthof Schäffler, Fernruf 117. - Pension Mk. 3.80-4.20. - Prospekte

Diät- und Kneippbad Lamberg
 bei Berg, Kernen und Stoffwechselkrankheiten (Nieren, Darm, Nieren, Rheuma, Zucker- und Hautleiden). - Zeitgemäße niedrige Preise. - Bebefreie durch die Kurverwaltung. **Glänzende Erfolge!**

Waldsinn Wald
Welzheim-Ebnisee 520 m ü. M.
 Höhenluft aus tiefen, stillen Tannenhochwäldungen macht gesund, stärkt Herz u. Nerven, erfrischt Körper u. Geist. Erholungsbedürftige, Feriengäste und Wanderer besuchen deshalb Welzheim Ausk. und Drucksachen durch die Stadtverwaltung.

Gasthof z. Lamm Welzheim
 Besitzer Eisenmann, Ruf 101
 Altbekanntes gut bürgerliches Haus. Heilig. Ansprüche entspr. eingerichtet. Prospekte stehen zur Verfügung.

Stuttgart
Bad Cannstatt
 Heilbad für Magen, Herz und Rheuma
 Mineral-Schwimmbäder, Trink- und Bäderkuren
 Auskunft Kuramt

Bad Liebenzell
 THERMALBAD IM SCHWARZWALD
 WALDMUTTERKURORT 520-530 m ü. d. Meer
 FRAUENLEIDEN-RHEUMA-GICHT-NERVEN-HERZ-KLIMAKURIERUNG
 MODERNES FREI-SCHWIMMBAD, SADE- UND TRINKKUREN
 DRUCKSACHEN DURCH STADT-KURVERWALTUNG

Hotel-Pension „Ochsen“
 Bad Liebenzell
 Prospe. durch die Bes. Gebr. Emendorfer

Unsere Ferienfreuden im deutschen Bergland

Im Kranz mächtiger Bergriesen, auf weiten Hochebenen, in lebensfrohen Tälern des Schwarzwaldes

Welch tolle Stimmung auf schmalen, verschwiegenen Fladen des Schwarzwaldes. Gedanken ferner Tage, die keinen Anfang haben. Denn noch ist das Geheimnis um die ersten Bewohner dieser gewaltigen Berglandschaft nicht gelöst. Noch geht die Wissenschaft erst behutend daran, aus Funden, die der Boden nur zögernd herausgibt, von einer Urbewölkerung zu erzählen, die noch vor den Kelten hier lag, denen dann wieder angehörend der römischen Legionen der Ausbruch nach Süden und Westen über den Rhein bevorstand. Bis die fruchtigen Alemannensämme auch den Römern den gleichen Weg wiesen und seitdem als starke germanische Vorkämpfer das ganze Schwarzwaldgebiet zu einem urtümlichen Block deutscher Landschaft und deutschen Wesens machen.

Deutsche Landschaft, deutsches Wesen! Harte, tragend aufsteigende, felsige Berge; wild schäumende Stiegebäche; vom Atem göttlicher Einflüsse erfüllte tannendunkle Waldome. Liebliche Täler; heiter beleumte Wiesen; Seen, um die ein Nixenzauber träumt, oder bei denen die Sage von einem versunkenen Schwarzwald-Bineia raunt, dessen Glocken heut nach Sonntagskindern „tintinniren“ hören, wie der mittelalterliche Ausbruch lautet, der dem ammutigen Titisee im Feldberggebiet zu seinem absonderlichen Namen verholfen haben soll.

Sind nicht so die Menschen des Schwarzwaldes auch? In Kraft und Freundlichkeit, in Ernst und Lachen; stolz auf das Vordaterebe in ihrem Blut; sondergeprägt noch in ihrer nach den einzelnen Gemartungen wechselnden Tracht. Vollkommen in Eigentum und in gläubiger Hingabe an die Stimme in ihrem Innern. Also, daß ebendam auch die politisch-religiösen Bauernkriege hier bittere Spuren hinterließen. Und wenn nicht die mächtigen Gebirgsflüsse im Süden des Feldbergs sie wie zwei Welten trennten, wären sie gar nicht so sehr viel Bestanden auseinander, das Haus zu Schönbühl im Biesental, wo Albert Leo Schlageter geboren wurde, der sein tatgewordenes Deutschtum heldenhaft mit sei-

nem Blut besiegelte, und das Haus zu Bernau bei St. Blasien, die Heimat des Altmeisters Hans Thoma, der sein deutsches Träumen in einer schollenhaften Kunst verströmte. Deutsche Landschaft, deutsches Wesen.

Wie eine sich immer mehr verjüngende Säule auf breitgestülpter Unterbau strebt der Schwarzwald, von seiner Südsüd in die Basser Rheinseite bis zum Bodensee vorstehenden Bergwelt aus, gegen Norden bis zur Goldschmiedstadt Forstheim, um auch dort, an seiner Ausgangsstorte, in den drei Flußgebieten von Würm, Enz und Nagold, noch einmal den lieblichsten Landschaftsreiz zu ent-

falten. Im südlichen Feldberggebiet freilich tritt an die Stelle solcher Talidyllen die erregende Romantik enger Schluchtenpässe, durch die Alb und Murg und Wutach ihre wilden Wasser dem Rheine zudrängen. Wie überhaupt hier, gleichsam schon durch den Bestand an Granit, Gneis und Porphyr bedingt, alles viel herber und kantiger, mächtvoller und selbstbewusster auftritt, als jenseits der Rinziga, wo die Berglinien wie von einem melodischen Abbruch erfüllt sind, der dann dem Tal von Baden-Baden mit seiner hohen Verbindung von Kunst und Natur einen unaussprechlichen Zauber verleiht.

Auf verschwiegenen Steigen und Wegen

Aber schließlich: hat nicht der ganze Schwarzwald etwas Verzaubertes an sich? Mögen auch moderne Verkehrswege ihn noch so sehr durchziehen. — Seine letzte, tiefste Schönheit offenbart sich auf verschwiegenen Steigen und Wegen, die dann mit eins aus den hochragenden dunklen Tannenräumen den Blick in große Weiten freigeben: über Ruppen und über das fernblühende Band des Rheines hinweg im Süden die lockende Kette der Alpen, im Westen der schlummernde Wasgau. So geschieht es, daß eine weltferne Verfunkenheit über den Beschauer kommt und er empfindet: Hier ist heiliges Land!

Mit solch einer wundersamen Fernsicht und Rundblick prunkt im südlichen Schwarzwald nicht nur der königliche Feldberg, der sich im deutschen Mittelgebirge nur noch von der Schneeflosse des schweizerischen Niesengebirges an Höhe übertreffen läßt. Auch seine hohen Basalttürme rindum, das Herzogenhorn, der Belschen, der Blauen, der Schanzenland, der Rindel und wie sie immer heißen, sie weitelfern mit dem hochbronnenen Bergkönig in den Wündern majestätischer Ausschau.

Vom Rhein herüber spannt sich der goldene Glanz der Sommer Sonne über das weite Berg-

reich hin, lugt durch funkelnde Tannen, glitzert über den Gischt brausender Wasserfälle, zieht leuchtende Bahnen über den klaren Spiegel der Gebirgsseen. Der Duft des Mooses, der Waldblumen und der Tannen fällt würfroh die Luft. Es ist wie ein Märchen. Schaut dort nicht Böhms Einhorn mit der schönen Baldschönig durch die geheimnisvollen Stämme? Es ist ein Nebel, das in hastigen Sprüngen davonfliehet, das Kugel der Gefährten hinterdrein.

Wer sagt, wo der Schwarzwald am schönsten ist? Im Kranz der mächtigen Bergriesen, auf den weiten Hochebenen, in den lebensfrohen Tälern? Wer war in Badenweiler und war nicht entzückt von diesem ammutigen Kind des Blauen? Wer schaute nicht ergriffen vom Schloßberg herab das Illgrangeschneide des Rindlers in Freiburg? Wer land in den Rendtal- und Aniebbädern von Petersdal, Griesbach und Rippoldsau nicht fülle und seine Freuden, und in dem Tal der Rinziga nicht alle Köstlichkeit idyllischer Landschaft? Oder erblickte nicht begeistert auf der Fahrt mit der in ihren vielachseligen Achsen und Tunneln einjährtigen Schwarzwaldbahn schier ein ganzes Kaleidostop von Berg und Tal, Wiesen

und Hängen, Dörfern und Städten, sonnendurchwirkt und ging nicht mit offenem Herzen die tosenden Alpbühnenfälle herauf, stand nicht hingerissen auf den Ruinen alter Burgen, sah nicht von der beherrschenden Höhe des nördlichen Schwarzwaldes, der ersten Hornisgrinde, dankbaren Blick über das schöne Land? Kam am Ende durch die dultenden Obstalände, durch die verheißungsvollen Nebberge, denen der Schwarzwald Raum für glückselige Verstecke gibt, und traf die Schönheit des Lebens in seinem edlen Reiz? Wer fragt, wo der Schwarzwald am schönsten ist...?

Die Bäche und Flüsse, die das ganze Gebirge aus seinem vielfältigen Quellgebiet nach Süden, Westen und Norden entsendet, sie finden alle, ob auch auf mancherlei Wegen, zuletzt ihr Ziel und ihr Aufgehen in dem deutschen Schicksalsstrom, dem Rhein. Aber ein Fluß ist da, aus geheimnisvollen Quellen gespeist, den sendet der Schwarzwald von dem Hochland der Saar, auf daß er selbst ein Führer- und Schicksalsstrom werde, am Osten: die Donau. Aus gleichem Mutterchoß gibt er dieselben Kräfte an die deutsche Westmark und an die alte deutsche Ostmark. Ursprungsgemeinschaft, die von einer Schicksalsgemeinschaft raunt, die beide Nibelungenströme miteinander für ewig verbindet...

Weit geht der Blick von den Schwarzwaldhöhen in die Runde, über Berge und Täler, Flüsse und Seen. Den Rhein erblickt er und schaut die junge Donau. Und überall ist deutsche Landschaft, deutsches Wesen.

A. Herzog

Nachdem im vergangenen Jahre auf der Madenburg ein Museum eingerichtet worden ist, das über die Geschichte und die Bedeutung dieser zu den schönsten Burgen des Pfälzer Reichslandes gehörenden Burg anschauliche Aufklärung gibt, wird nunmehr ein ähnliches Museum auf dem Trifels, der einzigen mittelalterlichen Kaiserburg in der Pfalz, eingerichtet.

In der Auskunftsstelle des Städtischen Verkehrsamts in Bonn, Poststraße 27 (eine Minute vom Reichsbahnhof) werden in der Zeit vom 15. Mai bis 30. September an den Sonn- und Feiertagen von 10-12 Uhr Regiermarkt-Reisechecks eingelöst.

Schwarzwald

ALTKURORT ALTENSTEIG
ideale Sommerfrische im würt. Schwarzwald. Prosp. d. d. Fremdenverkehrsverein u. d. Bürg.-Amt Altensteig

Gasthöfe und Pensionen:

Grüner Baum, L. Koppier, 12 Betten, Garten, gr. Saal	Gasth. z. Traube, H. K. u. w., Wass. Saal, Bes. W. Seeger
Kurh. Waldfrieden, ruhige Lage u. Walde, Liegewiese	Gasthof v. Pens. E. Bösler, Gasth. u. P. Schottenw. Luz

Kurhaus Allerheiligen
620-800 m. ü. d. M.
Bahnhofstation Ottenhöfen-Oppenas. Kraftpostverkehr. Sehenswerte Klosterruine aus dem Jahr 1193. Wildromantische Wasserfälle 10 Minuten vom Hause. — Sonn. Liegewiese. Forellenschießerei. Fl. Wass. Zentralheizg. Pension ab 4.50. Tel. 403 Amt Oppenas. Verlangen Sie Prospekte (1942V) Besitzer A. Nassoy.

Baden-Baden
das Weltbad im Schwarzwald

Hotel Tannenhof Kaffee-Restaurant
Schönster Blick auf Stadt und Schwarzwaldberge. Von der Esplanade Tiergarten leicht erreichbar. Zimmer ab 2.50 RM. Pension von 6.- bis 9.- RM. Prospekte Telefon 293. Neuer Inhaber: A. Erath.

Hotel Schwarzwaldhof
Altbek. gut bürgerl. Haus nächst den Badeanstalten und Kuranlagen. Zimmer ab 2.50. Pension ab 6.50 RM. Fließ. Wasser (w. u. k.). Bierrestaurant. Telefon 9.

Münchener Bierhaus „Krokodil“
Pastlorer • Thonshöhe • Gürtelstraße. Gaststätte m. eig. Schlicht. Frühst. u. Vesper v. 60 Pfg. an. Mittags- u. Abendstisch von 1.20 an. Parkplatz davor. Tel. 22.

Altes Schloß
Historischer Anwesen mit gutem Restaurant. Blick in die Vogesen mit Strahlberger Mästen. Zu Fuß und mit Auto bequem zu erreichen.

Hotel-Rest. Gold. Kreuz Baden-Ursenthal
Pension ab 4.50. Wochende. Zimmer z. T. fl. Wasser. Prospekte. Neuer Inhaber: E. Dietsch. Tel. 1031.

Bernbach Höhenluftkurort bei Herrenau
Gasthaus Pension „Löwen“
Altbekannt. Haus, neubauert. Liegewiese, Pensionenpreis 3.50 (4. — abgehenden) Prospekte.

Wenn **Baden-Baden** dann **„Süßes Löchel“** **Neustadt i. Schwarzw.**

Barberina Das beliebteste Abendlokal
am Leopoldplatz in BADEN-BADEN
Gastspiel **Willy v. d. Ahé** der Meister der Geige

Höhenluftkurort Bernbach
300 m ü. d. M. bei Herrenau
Gasthaus und Pension „Bären“
Altbekanntes Haus. Zimmer mit fließ. Wasser und Bad. Eigene Metzgerei. Großer Saal für Vereine. Prospekte. Besitzer: F. Besch.

Luftkurort Calmbach im Schwarzwald
3 1/2 Stunden von Wildbad entfernt
Inmitten herrlicher Tannenwälder. Neuangelegtes Freibad. — Gute und preiswerte Gaststätten. — Werbeblatt durch den Verkehrsverein

Diefenbach bei Maulbronn
Landhaus am Stromberg
Eigene Geflügelzucht, Landwirtschaft. Bei bester Versorgung (vier Mahlzeiten) RM 3.—. Direkt am Walde. Autoabstellstelle. Besitzer Karl Weigel.

Pension Kurgarten Restaurant
Bad Dürrenheim i. Schwarzwald
Café-Konditorei gegenüber dem Kurpark. Schöne Fremdenz. m. fl. Wass. w. u. k. Zentralheizg. Pens. ab 4.50 RM.

Falkau 1000 bis 1100 m über dem Meere
Gasthaus und Pension „Krone“
Mittl. Preise. Eig. Landwirtschaft. Betteplätze. Feldberg in 2 Stunden erreichbar. Station Altshöhen-Falkau. Prospekte Telefon Altshöhen 48.

FRAUENALB (Altbek. Bahnhofstation)
Gasth. u. Pens. z. „König von Preußen“ / Inh. Fr. Wirth
Ruhig, staubfrei, Lage inmitten schön. Tannenwald. Schatt. Garten. Liegewiese, sch. Fremdenz. m. fl. W. Bad. Garaz. Bürzerl. Küche. Speis. Forellen. Schwarzsch. Schinken und Soeck. Pens.-Pr. (4 Mahlz.) ab 3.80. Prosp. Tel. Marxzell 58.

Gutach Schwarzwaldbahn
herrl. Lage, gute Unterkunft, schöne Volkstracht, Strandbad, mäß. Preise. Auskunft und Prosp. Verkehrsverein.

ST. GEORGEN
im Schwarzwald 870-1000 m ü. d. M.
Höchstgelegenes Luftkurort an der Schwarzwaldbahn
Größtes und schönstes Strandbad des Schwarzwaldes
über 35 000 Quadratmeter Schwimmfläche, ausgedehnte Liegeplätze und Strand-Café. Herrliche Wanderungen und Waldungen.
Wer Nerventzückung, Ruhe und Erholung braucht, komme zu uns. Preiswerte, gute Unterkünfte. Vor- u. Nachsaison Preisermäßigung. Prospekte, d. Verkehrsvereine. Tel. 234 s. Hotels

Gasthof Pension Rose
Inmitten herrlicher Tannenwälder. Liegewiese. Badegelegenheit. Gute Unterkunft bei mäßigen Preisen. Tel. St. Georgen 217. Prospekte. 35 Min. v. Badstuf.

Besucht Hammereisenbach
(800-1000 m ü. d. M.), den waldreichen Luftkurort im Breg. und Eisenbachtal. Bekannte Gaststätten: „Zum Hammer“ und Fischer. Prospekte.

Kalbermühle bei Wildbad **zur Waldluft**
Restaurant u. Pension
Tel. S. A. 507. Neu einger. Fremdenzimmer, ruhige Lage. Str. am Wald u. Eng. gelegen. Gute Verpflegung. Schöner Garten. Eigene Landwirtschaft. Autoabstellstelle. Mäßige Preise. Prospekte. Bes. K. Wellinger.

Kniebis Gaststätte und Pension
„Höhenschwimmbad“
900 m über dem Meeresspiegel
Schöne Zimmer, Solitzewiese, Garage, Is. Küche. Tel. 2177. Besitzer: M. Rothig.

Lautenbach (Renchtal) Schwarzwald
Gasthaus und Pension „Zum Schwanen“
Gut bürgerl. Haus. Pens. von 3.80 an. Autogarage. Tel. Oberkirch 245. (1944V) Bes. Otto Seesler, Küchenchef.

Marxzeller Mühle • Marxzell
Straße u. Bahnhofs Karlsruh-Herrenau. Kaffee-, Forellenspezialhaus. Erstklassige Küche. Eigene Freibad. Pens. von 4.00-4.50 RM. Fl. W. Prosp. kostenlos. Tel. 23.

Marxzell / Gasthaus u. Pension Schönblick
Im schön. Altal gelegen. Empfiehlt sich für Sommerfrische u. Wochende. Zim. fl. Wasser, Pens. 4.00-4.50. Wochende 5.50. Eig. Schiltschlag. Forellen. Tel. S. A. 51. 1923V) Bes. Ludwig Neeser.

Neustadt i. Schwarzw.
Der zentral gelegene Höhenkurort für Wanderungen und Autofahrten, 830-1200 m ü. d. M. im Illise-Feldberggebiet. Auskünfte und Prospekte durch Kurverwaltung.

ZUR ERHOLUNG
im schönen und arbeitsgelegenem
Neuenbürg
im nördl. Schwarzwald, Prospekte durch alle Reisebüros und durch den Verkehrsverein Neuenbürg.

Niederwasser (bei Triberg)
Gasthof und Pension „Zum Röhle“
Altbek. Haus. Pracht. Aussicht a. d. Schwarzwaldbahn. direkt an Wasser und Wald. Mäßige Preise. Garage. Tel. 31 Hornberg. Prospekte. Besitzer: Hermann Doll.

Oberlauchringen Strecke: Bad-Schaffh.-Kont.
HOTEL ALBIEZ
seit 40 Jahren Juden & Israel! Ruhige Lage, großer Park inmitten von Wald und Wiesen, modern eingerichtet, fl. w. u. k. Wasser

Oberbühlertal
Gasthaus „Schindelpeter“ — Neu eröffnet
Gut bürgerl. Haus, Zentralheizg. Bäder im Hause. Ueber-nachten mit Frühstück 2.20. Pens. 4.—RM. (4 Mahlzeiten). Prospekte. Tel. Bühl 126. (1937V) Bes. J. Karl Götz.

Höhenluftkurort Prechtal im Schwarzwald
500-1100 m ü. d. M.
im herrl. Elstal gel. Forellenschieß. in d. kristallkl. Elz. Gute Unterkunft. m. mäß. Preis. Ausk. Bürgermeisteramt.

Gasthof und Pension „Adier“
catholisch. Haus. Eig. Fischerei u. Jagd. Zimmer mit fließ. Wass. Autogarage. Prospekte. Pension ab 4.—

Gasthof u. Pension „Tonne“ Villa Margarete
Gute Verpflegung. Zimmer mit fließ. Wasser. Strandbad. Liegewiese. Eig. Fischerei. Prospekte. Pension ab 4.—

Pension „KERN“
Bekannt gute Küche. Zimm. m. fließ. w. u. k. Wasser. Eig. Fischerei. G. Garten. Prospekte. Pension ab 4.—

Haus Wa dvoget St. Peter (Schwarzwald)
(B. Freiburg, 750 m ü. d. M.) Ideales Landhaus (7 Betten). Erholungsanlasshaft 1. Kinzer v. 2-9 J. Tagespr. 2 RM. Auto. an Allee Koch in Kinder- u. Krankenpflege staatlich geprüft.

Kurhaus Rothaus 1 000 Meier
Feldberggeeg.
Bahnhofstation Seeburg 4 km. Inmitten herrl. Tannenwald. Ruhige Plazde. Anerkannt gutes bürgerl. Haus. Prospekte. Franz Walter.

Salmbach O. A. Neuenbürg
Württ. Schwarzw. (620 m)
Altbek. Gasthaus u. Pens. „Zum Löwen“
Inmitten herrl. Wälder. Liegewiese. Eig. Milch- u. Vorküh. Verpflegung. volle Pension, 3.80-4.00 RM. Bes. A. Stark.

Zu den **Nibelungen-Festspielen** nach **OETIGHEIM** Deutschlands schönste Spielzeit bis 27. September jeden Sonntag von 14-18 Uhr, Eintrittspreise von RM. 1.— bis RM. 6.— u. größte Freilichtbühne

Von den Heilkräften der See

Die Tatsache, daß die Heilkräfte der See gewissermaßen ohne Rezept, ärztliche Verordnung und anstrengende Badeprozeduren jedem zur Verfügung stehen, daß sie nicht aus geminnvollen Sprudeln und blinzelnden Kräusen glas- und wannenweise abzugeben werden, führt leicht dazu, sie gering zu schätzen. Diese Unterschätzung hat schon mancher Kurort, wenn nicht für sich, so für seine schwächlichen Kinder, mit gesundheitlichen Schädigungen büßen müssen, zum mindesten hat er die Zahl derer vermehrt, denen „die See nicht bekommt“. Ueber welche Heilkräfte verfügt ein Seebad?

Zunächst über die Seesonne. Sie ist eine andere als die Festlands-sonne. Das weiß jeder Fotograf. Ihre Heilkraft beruht aber nur zum geringen Teil auf der vermehrten Strahlungsintensität, sondern vor allem auf der Strahlungsqualität, besonders dem Gehalt an Ultraviolettstrahlung. Nebenlich wie die Quarzlampe wirkt die Seesonne, richtig „dosiert“, überaus segensreich, im Uebermaß jedoch schädigend.

Der zweite Heilfaktor ist der aus den Inseln fast ständig wehende Wind. Wind massiert die Haut, löst die Hautblutgefäße, belebt die Blutkulation, macht die großadwertumerte Haut wieder zu einem lebenswichtigen, zinnenden Organ. Wind im Uebermaß entzieht dem Körper jubel Wärme und schafft Sättigungsbereitschaft, erhöht den Mutdruck, überanstrengt das Herz, macht „tribblig“ und nervös.

Das Seebad. In jedem Liter Nordsee-wasser sind 35 Gramm Kochsalz. Das ist an sich für sich schon ein ganz wirksames Seebad. Bedenkt man, daß dieses Seebad kalt und im Freien, bei Wind und Wellenschlag genommen wird, so wird verständlich, daß ein Seebad angreifender wirken kann als manches Seebad im Binnenlande.

Ein Heilfaktor an der See, von dem man gewöhnlicherweise nicht „zuviel“ bekommen kann, ist die große Reinheit der feuchtigkeitsgesättigten Luft. Der Nordseestrand ist ein einziges großes Inhalatorium.

ist die Zahl der Heilfaktoren damit erschöpft? Sicher nicht. Die Untersuchungen des

letzten Jahrzehnt z. B. über den starken Jod-Iodismus des Inselbewohners aus Radrung, Wasser und Luft haben bei den engen Beziehungen von Jod zu Schilddrüse und Stoffwechsel manche Heilwirkung der See in neuem Licht erscheinen lassen.

Wer die See ohne übertriebene Vorsicht, aber in dankbarer Anerkennung der in ihr schlummernden Heilkräfte aufsucht, dem wird sie es hundertfältig danken. Wir Ärzte an der See aber, die wir alljährlich die Scharen von Kin-

bern an uns vorüberziehen sehen, an die zu Hause zu ihrer Befundung oft vergeblich unendliche Mühe von Mutter und Arzt aufgewendet worden ist, und die an der See mit einem Mindestmaß von ärztlicher Hilfe sich bessern und bei genügend langem Aufenthalt gesund sind: die anfälligen und die Drüsenkinder, die Rheumatiser und die Gichtkinder, das Meer deert, die nicht gedeihen wollen, die immer blas aufgeben, die nicht essen und in der Schule nicht vorwärtskommen, alle die, für die ein Seeaufenthalt den entscheidenden Aufbruch nach vorwärts bedeutet, wir dürfen sagen: die See ist, richtig gebraucht, ein Heilbad von ganz besonderer Wirksamkeit. Dr. R.

Wo Alpinisten ihre Kletterkunst erlernen

„Kletterschulen“ der Bayerischen Ostmark / Besteigungen in sechs Schwierigkeitsgraden

Nebenlich wie in der Sächsischen Schweiz haben sich auch in den Truggebieten der Fränkischen Schweiz, des Oberpfälzer Jura und der Hersbruder Schweiz regelrechte Kletterschulen als Vorbereitung auf hochalpine Bergfahrten gebildet, die von Alpenvereinssektionen und Klettervereinen betreut werden. Das Gelände zeichnet sich durch zahllose Wände, Schroffen und Nadeln aus hellem Dolomit und Kalkstein aus, die mit ihren Rissen, Kaminen, Farnen und Traversen beliebige Ziele der Kletterer sind. Für einen großen Teil der schwierigen Besteigungen sind fertige Kletterrouten festgelegt, die vom Einstiegen bis zum Gipfel markiert und an schwierigen Stellen mit Nauerhaken, Stiften und Seilsicherungen versehen sind.

So führt z. B. von Fischbrunn bei Hohenstadt (an der Bahn Dauterode-Würzburg) nach Hirschbach der sogenannte **Kozißsteig**, der Kamine, Durchquerungen, glatte Wände, Ueberhänge, Traversen über lange Wände am Drahtseil und mit Trittschritten aufweist. Noch großartiger ist seine Fortsetzung, der **Höhenalpesteig**, der von Hirschbach über den Schwarzen Brand zum Reutras führt. Dieser Steig verlangt von dem Kletterer absolute Verlässlichkeit, Schwindelfreiheit, Ausdauer und völliges Vertrauenssein mit den Kletter- und Seil-

regeln. Alle Besteigungen sind in sechs Schwierigkeitsgrade eingeteilt, die es lernend und erfahrend nacheinander zu überwinden gilt, bis man sich auch an die schwersten und schönsten Gipfel heranwagen darf.

Volksfest in Aischaffenburg

Das große Volksfest, das diesmal aus Anlaß der Schlossbeleuchtung vom Verkehrsverein in Verbindung mit der Stadtbehörde veranstaltet wird, wird also, wie bereits mehrfach berichtet, am Samstag, 27. Juni, seinen Anfang nehmen. Das Programm der Schlossbeleuchtung am 28. Juni selber steht eine gewaltige Serie prächtiger Feuerwerkseffekte vor, deren künstlerische Ziergering die Erfahrungen früherer Veranstaltungen in Erwägung ziehen wird und ganz besonders die vorzügliche Eignung unseres Stadtpanorama zu Grunde legt. Nach Eintritt der Dunkelheit werden zwei Kanonenschläge das Signal zur Eröffnung des künstlichen Lichtreigens geben.

Der 100 Meter lange Wasserfall, der wie auch schon früher seine silbernen Rastaden von der Schlossterrasse herniederspritzt, wird bei der Zuteilung seines Lichtes die Nacht in Tag verwandeln.



Zeichn. Singer, Auerbacher Haus aus dem Jahre 1850

Einen Gedanken zur Ausgestaltung des diesjährigen Volksfestreigenes feuert außerdem der hiesige Tierschutzverein bei. Es leben in den Bezirken Aischaffenburg, Mittenau, Obernburg und Rittsburg noch 43 Pferde, die als Veteranen des großen Krieges noch übriggeblieben sind und deren sich an diesem Tage der Tierschutzverein in einer durchaus unentgeltlichen aber menschlich echten Geste erinnern wird. Man wird den geschmiedeten Tieren einen Ehrenschild verliehen und dann diese gereiften Veteranen in einem Zuge durch die Stadt der Bevölkerung zeigen, den Weltkriegern und der Jugend. Sie werden ihre alte Marschmusik ertönen, aber diesmal soll sie ihnen friedlich in die Ohren klingen.

Schwarzwald

Besucht den Höhenluftkurort Furtwangen
die höchstgelegene Stadt des Schwarzwaldes (1000-1150 m), den gegebenen Stützpunkt für herrliche Höhenwanderungen.
Pension mit la Verpflegung in guten Hotels von RM. 5.— bis 7.50 in guten Gasthäusern, zum Teil fließ. Wasser, Zentralh., von RM. 3.50 bis 4.50
Auskunft durch das Städt. Verkehrsamt Furtwangen (Schwarzwald)

Höhenluftkurort Schmiech Gasthaus z. Schönblick 3 km ober. Bad Teisach
Babst., 650 Meter u. M. Ruh. Haas mit herrl. Fernsicht, schöne lichte Zimmer, gut bürgerl. Küche, möbl. Preise. Für Sommeraufenthalte bestens empfohlen.
Ref. Bad Teisach 184. Post Calw-Land, Bes. M. Löcher.

Ay | Südschwarzw. a. d. Schweiz. Grenze, Ort d. natürl. Höhen 650 m. Pens. Morleure-Köhl. Bad, Liegestühle, neu erbaut u. einger. waldreich, staubfrei. Pensionssatz 3.50 RM bei 4 xst. reichl. Mahlzeit, Unter- kiche, a. Wein z. Essen. Läng. Ausfluth u. Anfrag. Keine Nebensp. Bahnhstion Waldshut-Rh. oder Seebrazz

DOBEL
HOHENLUFTKURORT NORDSCHWARZWALD
Inmitten schöner Tannenhochwälder - pricht Fernsicht - Höhenwasser - heilkräft. Gebirgsklima - hervorragend l. Erholungssuchende, Herz-, Nerven-, Asthmaleid., Kurort - Fußball - Privatzimmer - Prospekte durch Kurverwaltung
Hotel Sonne, fl. Wasser u. Zitr. RM 4.50 u. 5.50 | Gasth. Wägle, ruh. staubf. Lage, RM 3.50 u. 4.50
Hotel Post, fl. Wasser u. Zitr. RM 4.— u. 4.50 | Gasth. Wägle, ruh. staubf. Lage, RM 3.50 u. 4.50
Gasth. Böhm, eig. Schlichterei RM 3.50 u. 4.50 | Kinderheim Hoffmann (Kind. v. 4-10 J.) RM 3.50 u. 4.50

SAIG (Hochschwarzwald) 1000-1200 Mtr. Südbang des Hochfirt. Herrl. Alpenrausicht Ruhige Lage, Station Tilsen in 40 Minut Prospekte durch die Kurverwaltung.

Schönwald 1009-1100 m oberhalb der Triberger Wasserfälle. Schnellzugstation Triberg - neu erb. Schwimmbad

Hotel Sommerberg Familienhotel in schönster Lage des Kurortes. Erstkl. Verpfl. 60 Bett. Fließ. Wass. u. u. k. Hotel, Restaur., Gart., Sonnent., l. Liegekuren, Neues, mod. Schwimmb., Pens. 6.— bis 8.— RM. Bitte Prospe. verläng. L. Wirtsh.

Gernsbach Der romantische Kurort im nördl. Schwarzwald
Zentralpunkt herrlichster Wanderungen. Besichtigt die märchenhafte Pracht der beleuchteten Murg- und Kuranlagen am 28. Juni

Bonndorf Nordschwarzwald 830-1000 m mit modernem Schwimmbad und prachtl. Tannenwäldern, Alpensicht. Ausgangspunkt für die wildromantische Wutachschucht und Lothenbachklamm. Mittelpunkt zu herrlichen Wanderungen. Empfehlenswerte Hotels und Gasthöfe. Auskunft - Prospekte durch Verkehrsverein.

Gasthaus und Pension „Zum Ochsen“ Allbekannt gut bürgerl. Haas. Erstkl. Verpflg. Gemütl. Gesellschafsräume. Stets frische Backwaren. Prospekte durch Bes. Familie Portier.

Kurhaus Adler Ausgezeichnete Unterkunft und Verpflegung. Mäßige Preise. Verlangen Sie Angebot.

Hotel Schwarzwälderhof Kleines Familienhotel. Südlige. Zentralheizung. Zimmer mit fließend. Wasser warm u. kalt. Pension ab 3.— M. Garage. Prospekte, Telefon Triberg 420.

Hornberg an der Schwarzwaldbahn, 350-900 m ü. M. in schönster Lage des Schwarzw. Ein freundlicher Erholungsplatz inmitten d. Berge. D-Zugstation. Gute Unterhüte ab 2.80. Konzerte usw. Prospekte dch. d. Städt. Verkehrsamt

Obertal-Buhlbach Nervenkurort im Oberen Murgtal beim Schliffkopf-Hornisgrinde 600-1050 m. Schwimmbad. Wassertretbäder. Ausflugs-möglichkeiten günstig. Moderne, freundliche Gasthöfe laden ein
Adler-Post, Naumann, fl. u. w. Wass., Zitr., Sonne, Finkbeiner Witwe
Café-Rest. Pens. Günter, fl. u. w. k. W. Zitr., Blume, Gaiser Witwe
Waldheim, Herrl. fließ. Wasser, Zentralheizg. Schwane, Burkhardt Ww.

Sasbachwalden „Sonnen-wirtschaft“ Allbekanntes Haas. Schöne Fremdenz. Liegeterrasse. Stets frische Forellen. Pension 3.50 (vier Mahlzeiten). Garage. Telefon Achern 227. Besitzer: Jos. Prestel.

Gasthof u. Pension Waldpeter Direkt am Wald und der Gutach gelegen. Liegewiese. Bekannt gute Küche. Prospekte. P. Schandelmair.

Gasthaus und Pension „Löwen“ Schönwald-Esbeck Gutbürgerl. Haas. Ideal geleg. l. Erholung, direkt am Wald. Liegewiese. Pensionsspreis 4.— bis 5.— RM. Prospekte. Tel. Furtwangen 352. Bes.: A. Kaltenbach.

Schwarzenberg bei Schönmünzach, Murgtal Pension und Kaffee Sackmann ein herrliches Plätzchen, an Murg und Wald gelegen. Ruhige Lage, Fließ- und Wäldchen. Liegewiese. Bekannt gute Verpflegung. Pensionsspreis 3.50 bis 4.— RM. Telefon Schönmünzach 34. Prospekte durch den Inhaber Chr. Sackmann.

Immenstaad am Bodensee, das beliebte Familien-Strandbad. Auskunft u. Prospe. durch die Gasthöfe und den Verkehrsverein sowie durch das Reisebüro des HB Mannheim
Gasthof und Pension „Seehof“ direkt am See, fließ. Wasser, Pens. 4.50, Bad, Wälder, Prospe. Fernruf 3
Gasthof und Pension „Zum Adler“ mit Sommerhaus direkt am See - Pension ab 4.50 - Prospekte - Fernruf 8
Gasthof u. Pension „Zum Schiff“ direkt am See. Fließendes Wasser. Pension ab 4.50. Prospekte. Fernruf 22

Hotel und Pension „Zur Gaishölle“ Waldener Stuben (v. berühmtem Heimatmaler). Fremdenz. mit fließ. Wasser (w. u. k.). Gute Verpflegung. Pension 4.50 (vier Mahlzeiten). Prospekte. Bes. Frau H. Romer.

SOMMERAUENTHALT IN SULZ AM NECKAR LUFTKURORT IM SCHWARZWALD SOLEBADER FÜR HERZ • NERVEN • RHEUMA • BLUTARMUT
FREIBAD / Auskunft durch das Bürgermeisterei
Hotel Waldhorn Pension ab RM. 4.—
Kurhaus Albeck Pension ab RM. 4.—
Gasthof zum Hecht Pension ab RM. 4.—
Gasthof-Metzgerei Linde . . . Pension ab RM. 3.50

Schenkenczell Bahnhstion Freudenstadt-Neusach Gasthof - Pension Ochsen fließ. Wasser, Zentralh., 27. Terrasse am Kitzinger, Forellensicherei, Schwimmbad, Pension 4.— RM. Prospekte beim HB-Reisedienst. Telefon Schiltach 216. Besitzer: Josef Armbruster.

Königsfeld Höhenluftkurort. — 763 m ü. d. M. Für Ruhebedürftige u. Rekonvaleszenten. — Schwimmbad, Tennisplatz, Angelsport. Zeitgemäß Preise und Karuze. Auskunft durch die Kurverwaltung.
Hotel u. Gasthof der Brüdergemeine Kurort ohne jeden Zwang. — 100 Betten. Telefon 204. Prospekte.

Sasbachwalden am Fuße der Hornisgrinde

Wolfach IM LUFTKURORT 263-645 m u. M. IM HERZEN DES SCHWARZWALDES, FINDEN SIE Ruhe u. Erholung
AUSKUNFT DURCH DAS KUR- UND VERKEHRSAMT

Reiselfingen 800 m St. d. Hüllentbahn Kurgeb. des Feilzgs. Gasth. u. Pens. „Zum Störchen“ erbaut 1928. Waldes. gr. Liegew. dir. u. H. fließ. u. Sonnenbäder. Bad u. Garage l. Hx. Eig. Landw. Pens. Preis 3.50 RM. bei 4 Mahl. Prospe. gratis. Tel. Löflingen 41. Bes.: K. Hiltner.

Schnelkenhof-Schellach Hochschwarzwald 1000-1150 m. — Stat. Neustadt-Hammereisenbach. — Rek. gute Verpflegung — Potentillensicht. Liegewiese. Sehr ruhig, staubf. Lage. — Pension ab 4.20 Mk. — Prospekte.

Gasthaus und Pension Bischenberg 500 Meter, bei Sasbachwalden Herrl. Fernsicht nach der Kleinen Ebene u. Vogesen, Pension 1.80 RM. Prospekte. Postauto Sasbachwalden-Hornisgrinde

Schiltach 300 m über dem Meere der herrliche Luftkurort im romantischen Kitzigtal bietet Ruhe und Erholung. — Schönstes Strandbad im Kitzigtal, herrliche Schwarzwaldwanderungen, Forellensicherei. Preiswerte gute Unterkünfte. Prospekte durch Verkehrsverein
Gasthaus und Pension „Zum Bären“ Gut bürgerl. Haas. — Eig. Metzgerei. — Schöne Zimmer. Nähe des Waldes. — Pensionsspreis ab 3.50 RM. — Strandbad modernster Ausführung am Platze.

Todmoosau 800-1200 m Hotel-Pension „Hirschen“ 40 Betten, Zimmer mit fließ. Wasser u. u. k., Balkon. Pens. ab 5.— RM. Eig. Strandbad, Seilwiese, Jand. Forellen Ischerei, Autoboxen. Bes. Zunkeller.

hwarzw. Wanderungen auf dem Feldberggebiet, waltung.
irg eine Reisebüros of
(bei Triberg RÖBle) arzwaldbahn, direkt Garage, Tel. 30 er: Hermann Döb.
Strecke: Bais-Schaffh. Kanst.
grüder Park Innster, fl. w. u. k. Wasser
Neu eröffnet im Haas. Ueber-RM. 14 Mahlzeiten, Bes.: Karl Gärt.
Schwarzwald 7-1100 m ü. M. kristallkl. Eis-trasenermeister.
„Adler“ Jand. Zimmer Pension ab 4.—
Margarete Wasser, Strand Pension ab 4.—
u. k. Wasser Pension ab 4.—
warzwa d) andhaus (7 Be-2-9 J. Tages-ander. a. Kran-
1000 Me'er ed.berggeb.
herrl. Tannenhochwälder, Haas, Franz Wälder.
nburg Schwarzwald, (620 m) m Löwen“ Milch, Verpfl. M., Bes. A. Stark.
nntag von bis RM. 6.—

Bad Schwalbach

Sicher ist es neben den schon vor der Zeit des Dreißigjährigen Krieges bekannten kohlensäure...

Die Schwabacher Quellen zeichnen sich durch einen hohen Eisengehalt und außerdem durch...

Die Erziehung zur Gastlichkeit sollte schon in der Schule beginnen. Wie freut sich der Ortsfremde im Dorf, wenn die Kinder höflich und zuvorkommend sind!

Ein einfaches Mahl, sauber und reinlich in behaglichen Räumen mit freundlicher Miene serviert, erfüllt gerade in der Zeit der Erholung das teuerste Menu.

Die Frage ist akut: Wohin reise ich in der Urlaubszeit? Antwort: Wohin mich meine Sehnsucht treibt und der Geldbeutel dazu ja sagen kann.

Das schöne Rheinland wirbt

Vier neue Werbeschriften des Landesfremdenverkehrsverbandes

Zu dem vor einigen Wochen erschienenen Standardwert „Zum Rhein“ 1936 hat der Landesfremdenverkehrsverband Rheinland jetzt noch vier weitere neue Schriften herausgegeben.

An erster Stelle ist die 20 Seiten umfassende neue Gebietswerbeschrift „Mosel und Saar“ zu nennen, die sich inhaltlich und was die Ausstattung anbetrifft, den zahlreichen bereits in den Verkehrsbüros ausliegenden Werbeschriften des Landesfremdenverkehrsverbandes würdig anreicht.

Der „Rheinland-Hotel- und Fremdenführer 1936“, dessen Titelbild den bekannten „Abend am Rhein“ von Böttcher darstellt, ist eine wichtige Ergänzung zu den sonstigen Werbeschriften. Die ca. 1000 Gaststätten sind geordnet nach Hotels, Gasthöfen, Gasthöfen und Fremdenheimen.

Um es dem Reisenden zu erleichtern, zu wissen, wo etwas los ist, hat der Landesfremdenverkehrsverband des weiteren einen „Rheinland-Veranstaltungskalender 1936“ für die Monate Mai bis Oktober herausgegeben.

Schließlich ist noch das „Reisemerkblatt für den Grenz- und Eisenverkehrs im Rheinland“ zu erwähnen, das die Vorschriften für die Vertretung von Devisen und Reisemarkt für die Reisen in Deutschland, eine

Liste der Einlösestellen für Reiseschecks im Rheinland, sowie Angaben über Fahrpreisermäßigungen der Reichsbahn, eine Zusammenstellung der Heilbäder, Kurorte und der Werbeschriften des Landesfremdenverkehrsverbandes Rheinland enthält.

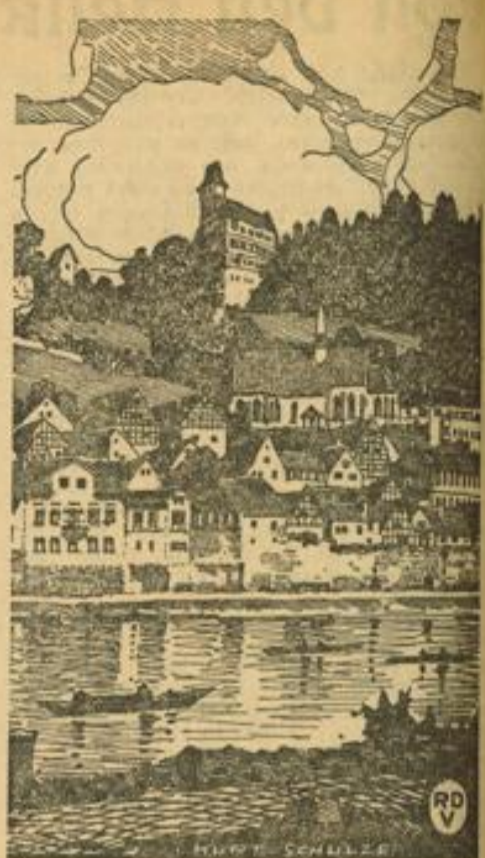
Johannisfest in Fürth

Unter den Tälern des Odenwaldes nimmt das Weichental eine Sonderstellung ein. Das hängt nicht allein mit der natürlichen Schönheit der Eingangsflur — dem „Pirtenauer Tal“ — zusammen, sondern auch zu einem guten Teil mit Bequemlichkeit.

Nach Fürth beispielsweise, wo den Wochenenden am Sonntag eine besondere Ueberwachung winkt. Am weit und breit bekannten Johannisfest, das in Fürth feiert, wird niemand vorbeigehen wollen.

Die Bevölkerung ganz Mainfrankens begehrt vom 4. bis 19. Juli wieder das Rilianifest in Würzburg. Für dieses große Volksfest, das u. a. auch ein Feuerwerk und eine Schloßbeleuchtung bringt, wird auf dem linken Mainufer ein riesiger Festplatz angelegt.

Am 28. Juni findet im Kurhaus zu Baden-Baden die Tagung des „Badischen Bezirksverbandes des Schuhmacherhandwerks“ statt. Die Tagung ist verbunden mit einer Ausstellung: „Schuhmacherhandwerk — Volksgesundheit“, die ab 27. Juni auf die Dauer von 14 Tagen in den Terrassenräumen des früheren Hotels Rehmmer öffentlich zugänglich sein wird.



Hirschhorn am Neckar

Von Mitte Juni an wird die Reichspost auf der Deutschen Weinstraße zwischen Schweigen und Wodenheim allsonntäglich Kraftpostfahrten durchführen. Auf der 80 Kilometer langen Strecke werden zwei Wagenpaare verkehren.

Bammental

die Serie im Eisenstal herrliche Waldwege über Kohlhof — Drei Eichen

Schönes Schwimmbad mit kristallklarem Wasser

Gasthaus und Restauration am Bahnhof

Ernsthofen im Odenwald / Gasth. u. Pens. „Zur Sonne“

Telefon 19 — Besitzer: Wilh. M. a. u. l. — Pensionspreis 3.— Mk., 4 Mahlzeiten, bei reichl. guter Verpflegung. / Saal. / Bahnst. Ober-Ramstadt. Postombus-Verbindung ab Darmstadt Hauptbahnhof 8.00, 13.40, 19.05 Uhr.

Eiterbach im Odenwald Gasthaus u. Pens. „Gold-Plug“

Ruh. Ort, staubfr. Lage, g. Verpf., mäß. Pr., Zim. fl. W., Prosp., Tel. 3

Privat-Pension Luftkurort Fürth i. O.

5 Min. v. Bf. Ruh., staubfr. Lage, gr. Garten m. Liegew. z. Schwimmbad, erstkl. Küche, schöne Sommergänge, Pens. (4 Mahlz.) 3 RM. Keine Nebenkosten. (1918K) A. Straßer.

Grasellenbach im Odenwald

Gasthaus u. Pension „Zur Dorfblinde“

Neu herger. Haas, herrl. Aussicht v. d. Zimmern in das Ulmenbachtal, gr. Liegewiese, beste Verpfleg. Pens.-Pr. v. 3.20 an (bei 4 Mahlz.). 15 Min. v. Bahnstation Wahlen. Tel. 50, Amt Waldmichelbach. Besitzer: Hans Jöst.

HIRSCHHORN

Kotel und Pension zum „Naturalisten“

Pension 4.50—5.50 RM. Spezialitäten: Forellen, Pasteten, „Hirschbörner Aaltopf“, „Saarbrücker Lebertrüffel“, Tel. 8, Autobus. (1928V) Bes. Kaspar Scholler, Kücheninstr.

Hochhausen am Neckar

Privat-Pension

Angenehmer Erholungs- und Ferienaufenthalt in idyllisch gelegenen alleinstehendem neuen Landhaus mit schönem Garten und Zimmer. Nähe des Waldes, Neckarbad. Anerkannt gute Verpflegung. 4 Mahlzeiten täglich RM 3.20. Prospekte im Verlag. Heinrich Krüger.

KONIG

Das Stahlbad des Odenwaldes

Luftkurort • Erholungsurlaub • Prospekte durch die Kurverwaltung.

Pension Bodmann mod. Haas am Platz, erbaut 1932, direkt am Wald, Fl. Wasser, kalt und warm. Fernsprecher Nr. 54. Eigene Prospekte.

Fremdenheim Keller Haas Elisabeth u. Blauas Hans direkt am Wald, bestempfohlen. Haas Eigene Prospekte. — Fernsprecher Nr. 18. —

Zur Krone Tel. 85 - Gasthaus - Metzgerei - Pension Bei d. Quell. Gr. Saal, fl. Wass., Zentralh., la Küche, mäß. Preise. Besitz.: A. Hoffert.

Hotel Bächner Erstkl. Verpflegung. Eig. Metzgerei. Autoparagen. Verlang. Sie Prospekt. Lokal der NSDAP.

Haus Waldeck Bes. Hch. Laub, Neueröffnung am 4. Juli 1936. Direkt am Walde gelegen. Fließ. Wasser (kalt und warm), Zentralh., Liegehallen und Terrassen. Eig. Prospekte, Fernspr. 27.

Pension Kümmelbacherhof G.m.b.H. Neckargemünd bei Heilberg Gern besuchtes Tages-Kaffee Eigene Konditorei Das ganze Jahr geöffnet.

Lindach a. N. Gasthof u. Pension „Hirsch“

Allgemein bestens empfohlene Gaststätte. Reichliche Verpflegung. Pens. 3.50 RM. 32 Betten. Fließ. Wasser. Saal mit ged. Terrasse, direkt am Neckar. Liegewiese mit Liegestühlen. Autogarage. Telef. Neckargerach 51. (1931V) Besitzer Alfred Backisch.

LINDACH am Neckar Garage mit Terrasse

Gasthaus zum Schiff

Gute Küche, gepflegte Weine, Zimmer mit fließend. Wasser Saal l. Vereine. Bes. Fr. Russ.

Neckargemünd

Kaffee-Restaurant zum „Kurgarten“

Neue griechische Weinstuben für Ausflieger. Schöner Garten mit ged. Terrasse. Jeden Sonntag abend TANZ — Siedebier vom Faß. — Fernruf 226.

Neckarsteinach

4-Burgen-Städtchen. Erfrischende Wald- und Gebirgsluft. Schönes Strandbad Gute Unterkunft bei zeitgemäßen Preisen. — Prospekte.

Neckargerach

der ideale Erholungs- u. Wochenendplatz, Strandbad

Grüner Baum Inh. Fr. E. Stolz Fernruf 42

Schöne Fremdenz. u. Garten direkt am Neckar, groß. Saal, gute Verpfleg. Auto- u. Kanuhallen, Pens. 3.- bis 3.50. Prosp. gratis.

Höhenluftkurort Mülben b. Katzenbuckel

Pension „Zum Engel“

Am Walde liegend, mit Liegew. Ruhige Lage. Pension m. bester Verpfleg. (4 Mahlz.) von 3 RM. an. Autoverbindung. Besitzer: Valentin Schäfer.

Wirklich gute Erholung finden Sie in

Pleutersbach a. Neckar

Gasthaus und Pension „Löwe“. Eigene Metzgerei, schönes Fremdenzimmer, Terrasse, Strandbad, Saubere, Pension 3.50 RM (4 Mahlz.). Anst. Parteilokal. Tel. Eberbach 483.

Luftkurort Robern

an der Bahnst. Moshach-Medau (420 m ü. d. M.) Gasthaus u. Pens. „Zum Hirsch“, Rings v. herrl. Laub- u. Nadelwäldern umgeben. Neuerbautes mod. Schwimmbad. Große, schön einger. Fremdenz. Vorz. Küche. Aufmerksame Bedienung. Pens.-Preis (4 Mahlzeiten) einschl. Baden 3.50 Mk.

Schriesheimer Hof

Gepflegte Waldanstraße. Beste Verpflegung. Pension b. 4 Mahlzeiten 3.50. Bad, Prospekte. Tel. Schönau 35. Postautoverbindung Heidelberg. (27322V)

BESUCHT

Schönau

bei Heidelberg - den Luftkurort im Steinachtal u. Odenwald. Schwimmbad

Eberbach

Das moderne Strandbad im Neckartal. Der angenehme Erholungsaufenthalt im Odenwald

Waldmichelbach im Odenwald

Luftkurort, 360 m ü. M.

Klimatische Verhältnisse vortrefflich und stark durch umliegenden Wald beeinflusst. Im Hochsommer kaum schwüle Nächte, da vor Mitternacht leichte Abkühlung. Schwimmbad mit Liegest. - Auch Badeanstalt i. d. Schule - Aussichtsturm - Große Auswahl lohnend. Spaziergänge. Verlangen Sie Prospekte durch den Verkehrsverein.

Fürth i. O. Schwimmbad

Waldreiche Gegend Gasth. u. Pension „Zur Waage“. Schöne sonn. Zimmer (Neubau), Liegewiese, Bad i. Hs. Pensionspreis ab 3.— RM. Tel. 360. Bes. Peter Farenkopf.

Steinbach im Odenwald „Pens. Hess. Hof“

(St. Michelstadt). Gem. Zimm. m. fl. W., bek. gute Küche, sch. Gesellsch.-Sälchen im ansehl. Terrassen. Pens.-Pr. b. 4 reichl. Mahlz. 3.50. Bes. Joh. Schöler, (15 Min. z. bek. Stadion m. Schwimmb., Michelst.)

Schollbrunn

Gasthaus-Pension zum Hirsch

Sommergäste finden gute Erholung bei erstklassiger Verpflegung. Schöne, luftige Zimmer, 8 Wasser, Bad, Preise einschl. Nachm.-Kaffee, RM 3.50. Tel. Strümpfelbrunn 96. Bes.: Fr. Diemer.

Weinheim

Horst-Wessel-Bad

im herrl. geleg. Birkenort. Große Sportplätze - Modernste Sprungturm-Anlage - SA Sturmbann III/71

Ohne Werbung - kein Erfolg!

Pfalz

6.-9. JUNI

Kurort Bergabern

an der Württemb.-Baden-Grenze zum Mosgau

Bei Ihrem Ausflug nach

Bad Dürkheim

besuchen Sie das herrlich gelegene Licht-, Luft- und Schwimmbad mit Sportgelegenheit. Brausen-Spragbreiter Reines Quellwasser.

Klingenmünster Kurhaus Wolf

Größt. Lokal am Platz. Für Betriebsausflüge und Vereine bes. geeignet. Umlaaber und Erholungsuchende finden gute Erholung. Direkt am Wald, am Fuße der Burg Landeck. Pensionspr. 3.50 RM b. 4 Mahlz. Bes.: Michael Wolf u. Frau.

Forsthaus Lindemannsruhe 480 Mtr.

Herrlich gelegenes Forsthaus mit schönen Fremdenzimmern. Pension 3.50 RM. Autostraße h. v. Haus - Tel. Dürkheim 591

Harzofen

„Zur betreten Pfalz“

Gute Pens. (4 Mahlz.) 3.50. Pfälzerwald, Bahnst. u. Tel. 245 Elmstein. Post Appenthal

WIESBADEN Urte Heilkraft Ewigjunge Schönheit GICHT RHEUMA WIESBADEN

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

De

Es war ein... Herr Z... nen 818' war... zuklappen, a... hrie. Zugleic... konnte es dod... wie er ausblid... werden vor Z... dung eines Ne... nicht sehr gu... Herr Z... ger Mann... ger er sich... Bild auf das... sch davon nur... (smale Augen... alles übrige u... demnächst verb... gekleidet. Er... follobut und... neuem Schm... Gedicht aus d... die vornehme... angian, Herr... rigen Unwille... noch dazu den... tennische Weh... einen Wusanja... Was denken... ist ein anhand... einem Weisbe... schen umfonsi... mal fünf gade... zur Geldschul... haben, aber d... Stelle!

Der Bandl... einen Willmet... sah Herrn Sch... öffnete. Dann... Sie haben me...

„Sawohl“, so... 10. März und 7... zwei Kriegen... einen Mann fe... ähnlich lädne 9...

„Haben Sie... Burche bekimm... ein Rind.“

„Das geht m... mich jurtid. „Z... vover fortstede... ion zu geben, u... Strohen von d... zwei März. D... year Tage über...

„Und Sie we... zeigen“ fragte... in keine Tafche... „Rein“, antw... jetzt verschwin... kommt!“

Der Burche... Rufen zur Tär... begann das Ge... fünf Minuten... gewogel trat e... immer feinen... ring er einen a... Nidelschlägen...

„Hören Sie... Schlemich feine... konnte, „möchte... Staubhauger la... erher Raubberf... rächen Bestim... laufe lieber Z... sind rar. Wit i... an einen Stau... total. Der Bo... Schmutz. Und i... mit. Ich hätte...

„Hören Sie... Schlemich feine... konnte, „möchte... Staubhauger la... erher Raubberf... rächen Bestim... laufe lieber Z... sind rar. Wit i... an einen Stau... total. Der Bo... Schmutz. Und i... mit. Ich hätte...

„Hören Sie... Schlemich feine... konnte, „möchte... Staubhauger la... erher Raubberf... rächen Bestim... laufe lieber Z... sind rar. Wit i... an einen Stau... total. Der Bo... Schmutz. Und i... mit. Ich hätte...

„Hören Sie... Schlemich feine... konnte, „möchte... Staubhauger la... erher Raubberf... rächen Bestim... laufe lieber Z... sind rar. Wit i... an einen Stau... total. Der Bo... Schmutz. Und i... mit. Ich hätte...

„Hören Sie... Schlemich feine... konnte, „möchte... Staubhauger la... erher Raubberf... rächen Bestim... laufe lieber Z... sind rar. Wit i... an einen Stau... total. Der Bo... Schmutz. Und i... mit. Ich hätte...

„Hören Sie... Schlemich feine... konnte, „möchte... Staubhauger la... erher Raubberf... rächen Bestim... laufe lieber Z... sind rar. Wit i... an einen Stau... total. Der Bo... Schmutz. Und i... mit. Ich hätte...

„Hören Sie... Schlemich feine... konnte, „möchte... Staubhauger la... erher Raubberf... rächen Bestim... laufe lieber Z... sind rar. Wit i... an einen Stau... total. Der Bo... Schmutz. Und i... mit. Ich hätte...

„Hören Sie... Schlemich feine... konnte, „möchte... Staubhauger la... erher Raubberf... rächen Bestim... laufe lieber Z... sind rar. Wit i... an einen Stau... total. Der Bo... Schmutz. Und i... mit. Ich hätte...

„Hören Sie... Schlemich feine... konnte, „möchte... Staubhauger la... erher Raubberf... rächen Bestim... laufe lieber Z... sind rar. Wit i... an einen Stau... total. Der Bo... Schmutz. Und i... mit. Ich hätte...

„Hören Sie... Schlemich feine... konnte, „möchte... Staubhauger la... erher Raubberf... rächen Bestim... laufe lieber Z... sind rar. Wit i... an einen Stau... total. Der Bo... Schmutz. Und i... mit. Ich hätte...

„Hören Sie... Schlemich feine... konnte, „möchte... Staubhauger la... erher Raubberf... rächen Bestim... laufe lieber Z... sind rar. Wit i... an einen Stau... total. Der Bo... Schmutz. Und i... mit. Ich hätte...

„Hören Sie... Schlemich feine... konnte, „möchte... Staubhauger la... erher Raubberf... rächen Bestim... laufe lieber Z... sind rar. Wit i... an einen Stau... total. Der Bo... Schmutz. Und i... mit. Ich hätte...

„Hören Sie... Schlemich feine... konnte, „möchte... Staubhauger la... erher Raubberf... rächen Bestim... laufe lieber Z... sind rar. Wit i... an einen Stau... total. Der Bo... Schmutz. Und i... mit. Ich hätte...

„Hören Sie... Schlemich feine... konnte, „möchte... Staubhauger la... erher Raubberf... rächen Bestim... laufe lieber Z... sind rar. Wit i... an einen Stau... total. Der Bo... Schmutz. Und i... mit. Ich hätte...

„Hören Sie... Schlemich feine... konnte, „möchte... Staubhauger la... erher Raubberf... rächen Bestim... laufe lieber Z... sind rar. Wit i... an einen Stau... total. Der Bo... Schmutz. Und i... mit. Ich hätte...

„Hören Sie... Schlemich feine... konnte, „möchte... Staubhauger la... erher Raubberf... rächen Bestim... laufe lieber Z... sind rar. Wit i... an einen Stau... total. Der Bo... Schmutz. Und i... mit. Ich hätte...

„Hören Sie... Schlemich feine... konnte, „möchte... Staubhauger la... erher Raubberf... rächen Bestim... laufe lieber Z... sind rar. Wit i... an einen Stau... total. Der Bo... Schmutz. Und i... mit. Ich hätte...

Der Ueberfall auf die Kasse / Von Hein Sauerborn-Mayen

Es war ein unfreundlicher Abend, spät um zwölf. Herr Schlemlich, der Biri „zur Silbernen 818“ war eben im Begriff, sein Kassabuch zuzulapfen, als er die rückwärtige Tür gehen hörte. Sogleich sprang er. Bei diesem Wetter konnte es doch unmöglich ein Gast sein. Und wie er aufblickte, sah er seinen Kopf eiskalt werden vor Schreck: er schaute in die Mündung eines Revolvers! (Bangt diese Geschichte nicht sehr gut an?)

Herr Schlemlich war ein unterfertigter, kräftiger Mann, der Furcht nicht kannte. Deshalb sah er sich rasch und wart einen schnellen Blick auf das Gesicht des Mannes. Aber er sah davon nur das glattrasierte Kinn und zwei schmale Augenschlitze, in denen es funkelte, alles übrige war hinter einer schwarzen Seidenmaske verborgen. Der Mann war elegant gekleidet. Er trug einen sonnenbraunen Vorkleid und einen dicken dunklen Wäster von neuestem Schnitt. Seine Armbanduhr war ein Schick aus bläulichen Farben. Indessen war die vornehme Eleganz des Burschen nur dazu angetan, Herrn Schlemlich ohnehin nicht geringen Unwillen zu verstärken. Und wie er sich noch dazu den Revolver ansah und das unheimliche Gesicht dahinter, kriegte er einfach einen Anwandlung...

„Was denken Sie sich eigentlich?“, sagte er genötigt. „Ist das eine Art und Weise, mit einem anständigen Menschen umzugehen? Mit einem Menschen, der Tag für Tag auch Burschen umsonst füttert? — Nun, ich will nochmal fünf große sein lassen“, sagte er und ging zur Geldschublade. „Zwei Mark können Sie haben, aber dann verschwinden Sie auf der Stelle!“

Der Bandit senkte den Revolver nicht um einen Millimeter. Seine Augen funkelten. Er sah Herrn Schlemlich zu, wie er die Lade öffnete. Dann sagte er mit besserer Stimme: „Sie haben mehr als zwei Mark drinnen!“

„Jawohl“, sagte Herr Schlemlich, „ich habe 50 Mark und 70 Pfennig drin. Aber mehr als zwei kriegen Sie nicht!“ (Haben Sie jemals einen Mann kennengelernt, der einem Räuber ähnlich lächeln Antworten gibt?)

„Haben Sie doch ein Herz!“, sagte der Bursche bekümmert. „Ich habe eine Frau und ein Kind.“

„Das geht mich nichts an“, gab Herr Schlemlich zurück. „Im übrigen können Sie den Revolver fortsetzen. Ich brauche nur ans Telefon zu gehen, und in zehn Minuten sind alle Straßen von der Polizei abgeperrt. Hier sind zwei Mark. Damit können Sie sich schon ein paar Tage über Wasser halten.“

„Und Sie werden mich nicht der Polizei anzeigen?“, fragte der Bandit, indem er das Geld in seine Tasche schob.

„Nein“, antwortete Herr Schlemlich, „aber jetzt verschwinden Sie, bevor meine Frau kommt!“

Der Bursche entfernte sich, vorsichtig den Rücken zur Tür gewandt, und Herr Schlemlich begann das Geschütz zu waschen. Aber nach fünf Minuten quitschte die Tür, und der Gassengeläut trat abermals ein. Er hatte noch immer seinen Revolver, und in der Linken trug er einen großen Lederkoffer mit blinkenden Nickelbeschlägen.

„Hören Sie einmal“, sagte er, bevor Herr Schlemlich seiner Empörung Ausdruck geben konnte, „müßten Sie nicht vielleicht einen Staubsauger kaufen? Wissen Sie, das war mein erster Kaufversuch eben, aber ich habe keinen rechten Geschmack daran gefunden. Ich verkaufe lieber Staubsauger, aber die Kunden sind rar. Mit viel eben ein, Sie könnten ganz zu einem Staubsauger gebrauchen für dieses Lokal. Der Boden ist voller Bindfäden und Schmutz. Und ich habe noch einen Apparat bei mir. Ich hatte die Sache schon ausgegeben.“

Aber von Ihnen möchte ich gern eine Bestellung aufnehmen.“

Der Biri stupte. Die Sache interessierte ihn. Die Herren, die der Mann hatte! Und seine Frau hatte ihm schon immer wegen eines Staubsaugers in den Ohren gelehrt...

„Mein Staubsauger ist der modernste und preiswerteste, den es gibt“, verkündete der Bandit schlicht. „Man kann damit abstauben, Zimmer bodnern, Fenster putzen und eingetrockneten Raugummi von der Unterseite der Tische und Stühle entfernen. Der Preis ist 50 Mark inklusive Koffer. Und jetzt passen Sie auf!“ Er legte den Revolver beiseite, nahm den Apparat hervor und führte das Ende einer Schnur in den Stromkontakt. Ein Summen erkundete, im nächsten Augenblick handte der Bursche Fußboden, Tische und Bondonpackungen ab...

„Nun, habe ich zuviel gesagt?“ meinte er zehn Minuten später und deutete auf die Möbel und den blühenden Fußboden.

Herr Schlemlich konnte nur haunnen. „Fabelhaft! Nein, wirklich! Sogar das meiner Frau schon immer gefehlt. Und bloß 50 Mark, einschließlich Koffer, sagen Sie? Ich will Ihnen einen Vorschlag machen: Lassen Sie das Ding

gleich hier und ich hole Ihnen die 50 Mark aus der Ladenschublade hinten. Abgemacht!“ sagte er und verschwand für eine Minute hinter der Türe. Dann kam er zurück und zählte schnell 48 Mark auf den Tisch neben den Revolver. „Die zwei Mark von vorher“, bemerkte er, „habe ich von der Summe schon gleich abgezogen.“

Der Bursche zögerte einen Augenblick. „Was ich noch sagen wollte“, bemerkte er schüchtern, „ich kann mich doch auf Sie verlassen. Ich meine, ich brauche nicht zu befürchten, daß Sie meiner Firma von meinen — hm — Verkaufsmethoden erzählen?“

„A wo“, sagte Herr Schlemlich. „Aber jetzt nehmen Sie um Gotteswillen den verdammten Revolver da fort und verschwinden Sie, ehe meine Frau hereinkommt!“

Der Bursche steckte das Geld fort und nahm seinen Hut. „Vielen Dank!“ sagte er. „Und was den Revolver betrifft, den behalten Sie besser da. Meine Frau könnte einen Schreck kriegen, wenn sie ihn zufällig sieht. Und dabei ist er nicht einmal geladen...“ Er nickte noch einmal und entfernte sich leise durch die rückwärtige Tür... (Der war kein richtiger Räuber, aber ein guter Verkäufer, nicht wahr?)



Autn: Albo-Film
Szene aus dem ersten Tonfilm mit Helge Roswaenger
„Verlieb dich nicht am Bodensee“

tend machen soll und sogar noch, wenn dieser Einfluß bei verschiedenen Sternstellungen wechseln soll.

Wir wissen bis heute nur, daß unser Planet auf seinem Lauf durch den Weltraum durch ein Chaos kosmischer Strahlen hindurchgeht. Von ihnen sind die aus der Gegend des Andromedanebels kommenden erloscht worden. Die hier durchgeführten Messungen, die in großer Höhe mit Erfolg vorgenommen wurden, haben ergeben, daß die von ihm ausgehenden kosmischen Strahlen von dem Luftmantel der Erde stark absorbiert werden. Wir kennen weiterhin die Störungen, die starke Sonnensflecken im Gefolge haben. Sie zeigen an, daß eine gewaltige Ausbruchstätigkeit in der 6200 Grad Celsius heißen Gaschale der Sonne in Erscheinung tritt, deren Wirkungen durch ein großes Fernrohr beobachtet werden können. Aber all unsere Kenntnisse von den kosmischen Strahlen, die auf unsere Planeten einwirken, sind nach wie vor sehr lückenhaft. All die Berechnungen, die die Astrologen von heute anstellen, zeigen in ihren Unterlagen grundlegende Irrtümer, die der heute in Mode gekommenen Sterndeuterei kein Vertrauen entgegenbringen. Religiös oder dichterisch veranlagte Gemüter ahnen vielleicht Zusammenhänge zwischen Irdischem und Kosmischem, ein bildung und noch verschleierte Wissen, dem sie eine gewisse geistliche Form geben möchten. Die verständige Vernunft lehnt im Augenblick die Sterndeuterei noch ab.

Dr. G. Häußler.



Die Kriegslist der Weibsalut
Eine lustige Szene aus dem Ullstein „Weiberregiment“
Phot. Ufa

Vom Sinn und Unsinn der Astrologie

In der ganzen Menschheitsgeschichte, von der Antike an, finden wir Berichte über die Einflüsse der Gestirne auf das menschliche Geschehen. Aus der Geburtskonstellation der Sterne erschließen wir, wie einst die altbabylonischen Sternepriester, das Geschick der Menschen. Sie sahen in den Sternen den Sitz der göttlichen Kräfte, formten die Gestirne entsprechend ihrem uralten dämonischen Tierkult zu jenen Tierkreiszeichen, die heute noch Geltung haben. Aus den Stellungen der Planeten wurden schon im dritten Jahrtausend v. Chr. die Horoskope berechnet. Im dritten Jahrhundert v. Chr. sind die Astrologie bei den Griechen Eingang. Das

grundlegende Werk, die „Astrologienbibel“, ist ein griechisches Werk aus der Zeit um 150 v. Chr., das wahrscheinlich von zwei Ägyptern verfaßt ist. Die „Tetrabiblos“ des Astronomen Ptolemäus blieb anderthalb Jahrtausend führend. Im kaiserlichen Rom spielten die Astrologen eine einflussreiche Rolle. Immer wieder hat man versucht, von der Grundlage des Ptolemäus aus eine Weltanschauung von universaler Einheit zu gestalten, ein fortwährendes Ringen nach bisher ungreifbaren Geweben und Fäden. Es entzieht sich nach wie vor unserer Kenntnis, wie sich von den Planeten oder gar von den Fixsternen ein Einfluß auf den Einzelmenschen gel-

Der lange Becker und seine Sippe

Roman von Maria Melchers

3. Fortsetzung

„Die Frau?“ wieder sah das junge Mädchen hochaufgerichtet, „welche Frau?“

„Meine Frau, Fräulein, meine liebe, gute Frau der ich, so lange sie in Potsdam gelebt, gebiert habe als Magd, und die Ihre Mutter war, Fräulein Charlottchen.“

„Meine — Mutter —? Du — du — hast meine Mutter gefannt?“

„Darum hat die gnädige Frau von Reudell mich hergeschickt, daß ich dem Fräulein Charlottchen heute, wo die Papiere eingetroffen sind, erzählen könnte von den Eltern und von dem Fräulein Charlottchen selber, daß ich auf den Armen getragen seit der ersten Stunde seines Lebens.“

Charlotte sprang auf. Achlos klatterten die Pergamente zu Boden. Sie lies darüber hinweg auf die Magd zu und sagte sie mit beiden Händen. „Allo ist's wahr, was ich geträumt, gehofft, geglaubt: Du bist mein! Ganz, ganz, mein! O Walburg, hätte ich dich doch gefragt! Jetzt weiß ich es, es waren keine Fieberphantasien, wenn ich dich nachts an meinem Bett gesehen!“

„Still, Kindchen, still, daß keiner das hört! Hab' ja nur im Haus bleiben dürfen, weil ich feierlich versprochen, daß ich es niemals verlauten lasse, daß ein Zusammenhang sei zwischen uns. Was hätte das auch geben sollen bei den anderen Fräulein, wenn es geheißen, du habest deine eigene Dienerin? Unmöglich wäre es gewesen. Aber genau so unmöglich war es für mich, dich allein zu lassen. Ich

werde es der gnädigen Frau von Reudell nie vergessen, daß sie mit den Posten hier geschafften.“

„Wie du reden kannst, Walburg! Heute mittag noch hat Friederike behauptet, du hättest sicher noch keine drei Töchter hintereinander in deinem Leben gesprochen und jetzt —“

„Ja, Kindchen, bei andern Menschen, da mag das stimmen, aber mit dir habe ich mich in den langen Jahren Tag und Nacht unterhalten.“

„Walburg, alte liebe, treue Walburg! Nun mußt du mir alles, alles richtig sagen!“

„Will ich auch, Kindchen, und wozu und jetzt die Zeit mangelt, das haben wir auf für später, wenn wir miteinander heimreisen.“

„Heimreisen —?“ sprach das junge Mädchen verworren nach. „Heimreisen — und nicht allein. Du gehst mit?“

„Das will ich meinen. Hab' ja auch zwei Schwestern in Frankfurt wohnen.“

„Du zwei Schwestern, ich einen Bruder. Ach Walburg, wenn wir doch gleich morgen fahren könnten!“

„So eilig ist es Ihnen, unsern Kreis zu verlassen, Charlotte?“

Verwirrt von Glück und Beschämung, eilte das Fräulein der eintretenden Vorherrin entgegen und küßte ihre Hand.

ich habe einen Bruder, einen leidlichen Bruder, steh nicht allein auf der Welt!“

Liebevoll nahm die Stiftdame das erregte Mädchen in den Arm.

„Ich weiß es, mein Kind, Walburg hat mich vor Jahren schon unterrichtet, und ich kann nachempfinden, daß die Ihrer Veranlagung es Sie hinzieht in jene Gegend, woher Ihre Eltern kamen. Nun — überlegen Sie wohl: die Zeiten sind sehr unsicher. Es herrscht Krieg im Lande, und Sie sind ein jung, unerfahren Dingelchen.“

„Frau von Reudell, was alles hat meine Mutter auf sich genommen, als sie sich entschlossen, zu Fuß zu wandern, vom Taunusgebirge bis nach Potsdam! Ich aber soll gemächlich im Reisewagen fahren, zusammen mit Walburg, begleitet von königlichen Schutzreitern!“

„Das haben wir uns alles schon klargemacht? Dann bleibt wohl kein Zweifel, welche Antwort dem Boten mitzugeben ist?“

Im Fräuleinstift zu Königsdorf herrschte eine Erregung, wie das strengere Leben des Hauses sie sonst nicht kannte. Die bevorstehende Reise der Charlotte Pederin und die denkwürdigen Ereignisse, die sie veranlaßten, bildeten in den Zimmern der Fräulein sowohl als in den Gemächern den Kernpunkt aller Unterhaltungen. Beirrägte man hier die Magd, so bestürmte man dort die Gesährtin mit wissbegierigen Fragen, nur mit dem Unterschied, daß Walburg, die sich bisher wie ein Igel in sich zurückgezogen, jetzt einem bittenden Worte sich zugänglich erwies, wozu die löblich ausgeglichene Charlotte schweigsam und vertraut einherging und nur der vertrauten Herzgefährtin, Friederike von Pöppers, unbeschränkten Einblick in ihr Denken und Fühlen gewährte.

„Du bist schon nicht mehr bei uns, Lotte. Du siehst schon in der Reisetasche und fährst über Berg und Tal!“

Lachend neckten die Freundinnen das junge Mädchen, das wie hinter einem Schleier einherging und nicht allzuviel mehr von seiner Umwelt sah. Als dann aber eines Morgens zur Wahrheit wurde, womit man lange unbelümmert gespielt, da erschauerten nicht nur die beiden Reisenden, die blaß und erregt im Wagen saßen, sondern auch den Zurückbleibenden ward ernst und feierlich zu Mute.

Frau von Reudell trat vom Schlag zurück, die Pferde jagen an, Charlottens umflorter Blick unterschied die Kindheitsgefährtinnen nicht mehr.

Fünfzehn Jahre ersten Jugendberlebens waren Vergangeneheit, Erinnerung geworden.

Ausrecht im Wagen stehend war Walburg durch das Stadtor eingefahren. Die Tränen waren ihr über die Wangen geschossen. Bald zu dieser, bald zu jener Feuersseite hatte sie hinausgeschaut, die traute Stätte liebend zu umfassen. Verlegen mahnten, hatte Charlotte die Getreue am Rock gepußt, doch das hatte wenig gefruchtet. Die stille Walburg war wie verwandelt.

Jetzt, da man den Reisefuß abgeschüttelt, gab die Magd keine Ruhe, bis das Fräulein die Abmachungen mit Reitern und Wagenlenkern zur Fortsetzung der Fahrt vereinbart hatte und endlich so weit war, sich ihrer Führung anzuvertrauen.

Nieder vor wehmütig glücklicher Erregung, hatte sie durch die Gassen, schaute erwartungsvoll in jedes Gesicht und land doch nirgendwo den Anschluß an vergangene Zeiten. Gleichgültig unbekannte Menschen, wohin sie sich wandte.

Reichspost auf
Lage zwischen
täglich 80 Kilometer
Lagenpaare ver-

BADEN
alle
Kraft
junge
Anheit

RHEUMA
BADEN

g a. n.

Schiff-Post
Vorabz. Verposten
(1937)

n, Anker
50 Betten, Liebesten
Strandbad, Automobile
nach 21. Prospekt.

vereine
zu besuchen
Gute Küche
212

an der Weinstraße

Neustadt
n-Wirtin
Klavier

Sanatorium
Landstuhl
Rheimplatz
Frauenbad
Pausenhaltem

Leiningerhof
Restaurant
Parkhaus

Um den 12. Großen Preis von Europa

14 Nationen mit 117 Fahrern in Hohenstein-Ernstthal / 48 deutsche Nennungen

Wenn am 5. Juli die besten Motorrad-Nennfahrer in Hohenstein-Ernstthal um den 12. Großen Preis von Europa kämpfen...

Das Meldeergebnis läßt keinen Wunsch offen. 14 Nationen haben 117 Fahrer gemeldet...

Walfried Winkler gegen neun Ausländer

In der Klasse nicht über 175 cm. gehen zehn Maschinen an den Start des 30. Runden (28 Kilometer) langen Rennens...

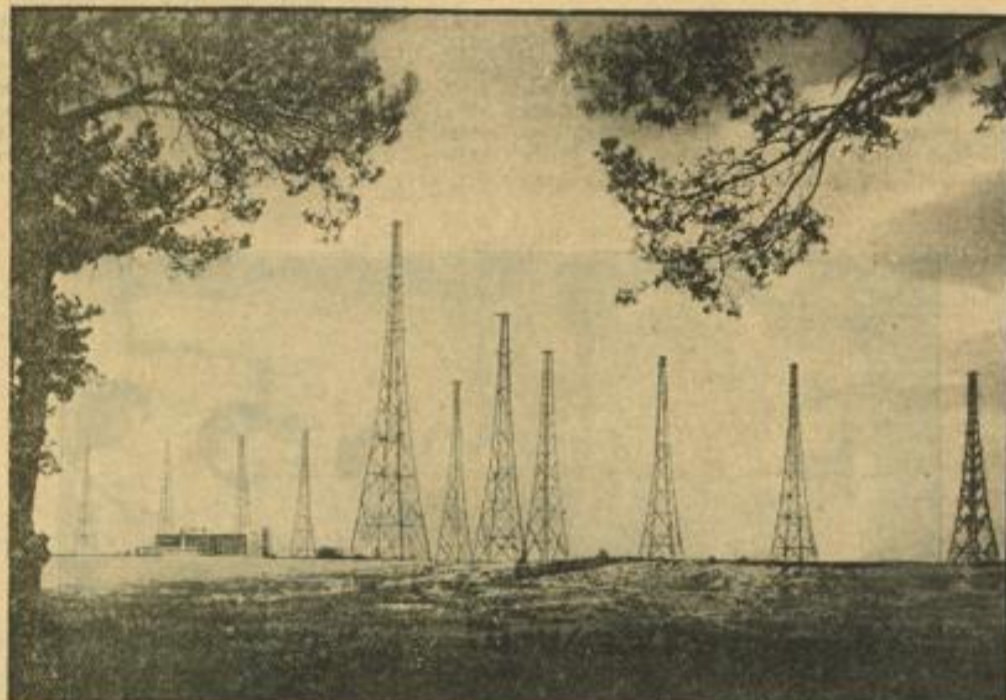
Zweimal 38 Fahrer

Je 38 Fahrer nehmen den Kampf in den Klassen nicht über 350 cm. und nicht über 500 cm. über 40 Runden (34 Kilometer) auf...

Das Rennen der Halblitermaschinen

Den Höhepunkt bringt zweifellos das Rennen der Halblitermaschinen.

RM Schmidt, Fleischmann, Soenius und Rütchen, WM Ley und Gall, die Auto-Union Maussfeld, Bobmer, H. Müller und Steinbach...



Neue Kurzwellen-Sender für die Olympischen Spiele. Die Kurzwellensendeanlagen in Zessau sind von der Deutschen Reichspost durch ein neue Richtstrahl erweiterter und zur größten Anlage der Welt vervollständigt worden...

Noch 14 Pferde im Derby startberechtigt

Neun weitere Pferde fallen für die größte deutsche Zuchtprüfung aus

Für das Deutsche Derby in Hamburg-Horn war am Dienstag der letzte Einsatz zu zahlen. Neun weitere Pferde schieden aus...

nicht nach Hamburg entsandt werden. Auch der Däne Cavallo wurde gestrichen, ferner Gamont, Moorberg, Jentaur, Norman, Athanatos, Feuerreiter, Keutchen und Aufstakt...

Table listing names of horses and their owners, such as Wunnenfeld-Samsen, Gestüt Erlenhof, A. Horal, etc.

Schutz den Olympiakämpfern aus aller Welt

Volle Entfaltungsmöglichkeit für ihre Kräfte unter besten Voraussetzungen

Wir haben Ernst Baner, den organisatorischen Leiter der Leichtathletik-Woche und Hermann des Olympischen Kampfrichters gebeten, uns einige Angaben über die organisatorischen Vorbereitungen zu machen.

Probleme sind zu lösen

Denn: die Kadmaße des Stadions in seinem Innern konnten nicht vergrößert werden. Sie entsprechen jedem normalen Wettkampfsplatz.

Das Problem der Filmaufnahmen

Ist allein ein gewaltiges. Leni Riefenstahl hat den Auftrag, der Welt und der

Segelflug-Wettbewerb 1936 in der Rhön

Mannheim besichtigt den Wettbewerb / Segelflugwettbewerb auch auf der Hornisgrinde

Auf der Wasserkuppe in der Rhön wird bereits eifrig für den in diesem Jahre erwarteten Massenbesuch gerüstet. Da der Wettbewerb unmittelbar im Anschluß an die olympischen Spiele vom 16. bis 30. August stattfindet...

Die Ausschreibung bringt gegenüber denen der letzten Jahre eine besondere Betonung der sogenannten Streckenflüge unter Voranmeldung des Zieles. Dieser Tendenz entspricht auch die Aufgabe, die ein in Erinnerung an den deut-

SK Piemasens beim DFR

am Samstag an den Brauereien

Nach dem Rhönwettbewerb beabsichtigt die Mannheimer Fliegergruppe zusammen mit Karlsruhe auf dem Segelfluggelände Hornisgrinde einen Wettbewerb im Segelflug abzuhalten...

Tennislehrer in Bad Mergentheim

Vom 27. bis 29. Juni findet auf den Plätzen der Kurverwaltung wiederum die Austragung der süddeutschen Gaumeisterschaften der Bad-Gruppe Tennis im Reichsverband der Turn-, Sport- und Gymnastiklehrer im NS-Lehrerbund statt.

Reford nach acht Jahren anerkannt

Im allgemeinen ist es so, daß Landesrekorde schon ziemlich schnell durch die verantwortlichen Stellen als solche anerkannt werden.

Deutschen Teppiche

finden Sie in großer Auswahl sehr preiswert bei H. Engelhard, N 3, 10

Freies

Das erste Freizeitsportfest in Hannover am 30. August, bevor Gegner

Rhön

Hornisgründe

000-Mark-Preis, in verlangt oder Wettbewerben des Wettbewerbes... Rhön Hornisgründe

beabsichtigt die zusammen mit... Rhön Hornisgründe

m Ofr

raueriein... m Ofr

ergentheim

auf den Plätzen... ergentheim

ppiche

preiswert bei... ppiche

topographischen

Meter Höhen... topographischen

bsgericht und

Um Schluß... bsgericht und

anerkannt

Landesdirekte... anerkannt

Um Schmeling - Braddock

Cleveland bietet 1,25 Millionen Dollar... Um Schmeling - Braddock

Stadt Frankfurt empfängt Schmeling

Waz Schmeling wird bekanntlich am Freitag... Stadt Frankfurt empfängt Schmeling

BMW in Linas-Monthéry

Henno Kohlhäufel, Roth und Raub... BMW in Linas-Monthéry

Kanu-Regatta in Mannheim

327 Fahrer starteten am Sonntag, 5. Juli... Kanu-Regatta in Mannheim

Deutsche Kanu-Meisterschaften

Die diesjährigen deutschen Kanu-Meisterschaften... Deutsche Kanu-Meisterschaften

Gaußspiel Mitte - Niederachsen

Zwischen den Fußball-Gauen Niederachsen... Gaußspiel Mitte - Niederachsen

Internationale Sportkongresse in Berlin

Zwei Dutzend Tagungen vom 31. Juli bis 16. August / Teilnehmer aus aller Welt... Internationale Sportkongresse in Berlin

Schon von jeher waren die Olympischen Spiele... Internationale Sportkongresse in Berlin

Den wichtigsten Kongreß veranstaltet das Internationale Olympische Komitee... Internationale Sportkongresse in Berlin

Tagungskalender:

31. Juli bis 16. August: Tagung des ständigen Büros... Tagungskalender:

band, Vollzugs-Ausschuß (Unter den Linden 28)... Internationale Sportkongresse in Berlin

Internationale Kongresse

31. August: Weltverband der Sportpresse... Internationale Kongresse

Leichtathletik-Klubkampf

Jugend TV Rheinau - Tade. Reisch 47:41... Leichtathletik-Klubkampf

Ergebnisse:

100-Meter-Lauf: 1. Schmeißer (R) 12,1 Sek... Ergebnisse:

Legtes Olympia-Ausscheidungsturnen

Zur Ermittlung der Olympia-Mannschaften im Turnen... Legtes Olympia-Ausscheidungsturnen

300 000 Pesos für Berlin-Fahrer

Abgeordnetenkammer und Senat Chiles... 300 000 Pesos für Berlin-Fahrer

Einweihung der Olympia-Radrennbahn

Mit dem Bau der bebelagmähigen 400... Einweihung der Olympia-Radrennbahn

Schweizer Radrundfahrt 1936

Umbdenauer bester Deutscher... Schweizer Radrundfahrt 1936

Nach dem Ruhetag in Genf wurde die Radrundfahrt... Schweizer Radrundfahrt 1936

Die Ergebnisse:

Genf - Chaux de Fonds, 182 Kilometer... Die Ergebnisse:

Berliner Berufsboxkämpfe abgefast

Die Berliner Berufsboxkämpfe, die am kommenden... Berliner Berufsboxkämpfe abgefast

Rundenkämpfe der Sechser

FC Biehlheim - TV 46 Mannheim 3:13... Rundenkämpfe der Sechser

Olympia-Kartenverkauf

Infolge der starken Nachfrage sind bei den weitläufigen... Olympia-Kartenverkauf

Freese, ein Langstreckler von Format

Erfreuliches aus dem deutschen Schwimmsport / Glanzleistungen der Jugend... Freese, ein Langstreckler von Format

Das erfreulichste Ereignis der Reichs-Olympiaprüfungskämpfe... Freese, ein Langstreckler von Format

kommen auf das Konto zweier Jugendschwimmer... Freese, ein Langstreckler von Format

unseren Wasserballspielern. Es fehlt nur noch internationale... Freese, ein Langstreckler von Format

Meter - Holzbadn auf dem USC-Sportplatz... Freese, ein Langstreckler von Format

Die Jugend auf dem Vormarsch

Zwei weitere Glanzleistungen in Hannover... Die Jugend auf dem Vormarsch

Die Wasserballer sind in Form

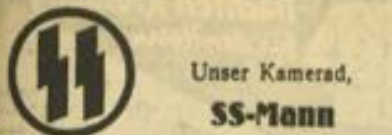
81 gegen Oesterreich und legt 5:1 gegen... Die Wasserballer sind in Form

Am Tage nach dem Kampf gestorben

Norddeutsch wurde das 25-Kilometer-Rennen... Am Tage nach dem Kampf gestorben

Am Tage nach dem Kampf gestorben

Norddeutsch wurde das 25-Kilometer-Rennen... Am Tage nach dem Kampf gestorben



Unser Kamerad,
SS-Mann
Josef Zornmüller
Ist am 25. Juni 1936 nach kurzer, schwerer Krankheit von uns gegangen. Seine Ehre heißt Treue.
Mannheim, den 26. Juni 1936.
Der Führer des 2/2 SS-Nachrichtensturmbans:
K. Krämer, SS-Obersturmführer.

†
Grabkreuze

Wetterfest
erklaugte
Arbeit, keine
Massenware,
kauft man
vorteilhaft in
jedem Preis-
lage auch ge-
gen Teilsab-
lung im
Spezialhaus
Christliche Kunst
1. m. b. H. O. 7
beim Universum

Offene Stellen

Autochlosser
(auf Opelwagen eingearbeitet) zum sofortigen Eintritt gesucht. Zu- schriftlich u. 5742 B an den Verlag.
Sauberes Fleißige Frau oder Mädchen für 3 Zim. Haushalt (morning) gesucht. Adresse u. 28 6339 im Verlags b. B. 21.
Arbeitslos Junge, am liebsten, Arbeiten gewöhnt
Friseurin in Pensionierung sofort gesucht. 19 908 an d. Verlag b. B. 21.
Arbeitslos Junge, am liebsten, Arbeiten gewöhnt

Möbl. Zimmer zu vermieten

Waldpark Möbl. Zimmer sofort zu vermieten Waldparkstr. 8 u. 9. Fernruf 220 12. (28 632 B)
H. 2, 5, 3. Et. 128. **Gutmb. Zimm.** zu vermieten (19 970)
H. 2, 5, 3. Et. 128. **Möbl. Zimmer** sofort zu vermieten Qu. 5, 1, 111.
7, 3, 24, 2 Tr., bei **Schm. gut möbl. Zimmer** sofort zu vermieten (28 648 B)
Gutmb. Zimm. mit Schreibtisch zu vermieten Qu. 18, 11. (25 932)
Leere Zimmer zu vermieten Reinlich, repariert, leeres Zimmer sofort zu vermieten Schwabingerstr. 113 (Gef. 135 624)

Tragt Leinen!
leicht, kühl und praktisch



Leinen - Sakkos
weiß, grau und grünmeliert
RM 950 1275 15.- 1750

Leinen-Janker
weiß und blau, zweireihig
RM 575 7.- 750 8.-

Leinen - Anzüge
ohne Weste, weiß und meliert
RM 17.- 2250 27.- 2950

Leinen-Kostüme
elegante Sportformen
RM 1950 26.- 34.- 38.-

Leinen-Mäntel
für Damen und Herren - für Auto
besonders lange Form RM 22.-

Leinen-Hosen
sog. Shorts, zum Wandern und
für Tennis RM 750

Leinen-
Hauben - Mützen - Hemden
Krawatten und Strümpfe

Engelhorn = Baum
Mannheim Gegr. 1890 O 5

Todesanzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine unvergessliche, liebe Frau, unser liebes, gutes Mütterchen, Schwägerin und Tante, Frau
Sophie Eppel
geb. Blindschädel
nach langer, mit großer Geduld ertragener Krankheit im Alter von 63 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.
Mannheim (Dietr.-Eckardtstr. 4), Ludwigshafen, Buchen, Unterwisheim, den 25. Juni 1936.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Adolf Eppel
Wilhelm Becker u. Frau Elisabeth, geb. Eppel
Die Beerdigung findet am 27. Juni in Neckarau um 14.30 Uhr statt.

Todesanzeige

Heute rief der Herr meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Großmutter, Frau
Clara Schneider
geb. Beckenbach
unerwartet heim.
Mannheim-Käfertal, den 25. Juni 1936.
W. Max Schneider, Bankbeamter a. D.
H. Kraatz und Frau Hildegard, geb. Schneider
Ruth Kraatz.
Die Beerdigung findet in Mannheim am Montag, den 29. Juni 1936, nachmittags 1/2 2 Uhr, von der Leichenhalle aus statt. Trauerhaus Mannh., Käfertalstr. 47, III.

Todesanzeige

Unsere liebe, herzengute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter, Frau
Margarete Thomas
verw. Black, geb. Kirsch
ist heute mittag nach langer, schwerer Krankheit sanft entschlafen.
Mim.-Neckarau (Adlerstr. 6), den 25. Juni 1936.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Heinrich Bonter, Neckarau
Dr. Kurt Pantell, Berlin
Karl Black, Mannheim
Hans Zeller, Mutterstadt
Jakob Black, Neckarau
Georg Stöhr, Neckarau.
Die Beerdigung findet am Samstag, 27. Juni 1936, nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle Neckarau aus statt

Todesanzeige

Meine liebe, herzengute Gattin, meine treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau
Elisabeth Grieshaber
geb. Kaltreuther
wurde uns nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 42 Jahren durch den Tod entrissen.
Mannheim (N 7, 2), den 26. Juni 1936.
In tiefer Trauer: Emanuel Grieshaber, Albert Grieshaber, Fritz Kaltreuther und Familie, Georg Kaltreuther und Familie.
Erbbestattung am Montag, 29. Juni 1936, nachmittags 1 Uhr.

Stellengesuche

Fräulein im Boden u. allen Hausarbeiten durchaus erfaht, sucht Stelle als Stub- od. in häusl. Dienst. Zu erfr.: N 2, 2, 2 Treppen. (25 690)

Lehrstellen

Suche Lehrstelle als Kaufmann 1. meinen Sohn, 15 J., alt, guter Bräun. Zücht. u. 28 619 B B. Bert.

Zu vermieten

3 Zimmer u. Küche in Mannheim-Neckarau, Raststraße 17, 1. Etage, per 1. Juli zu vermieten. Rab. durch: (5719 B)
J. Huber, Fernsprecher 518 15
Wohnung 3-Zimmer-Wohnung, mit reichl. Boden, über 2 Trepp. in bester Lage u. d. Hauptstr. u. Hauptstr., per sofort oder spä. zu vermieten durch (5715 B) Hausvermittlung Vereinigung e. m. b. H., Bismarckstr. 18, parterre, links.
Schöne, sonnige (25 616)
5-Zimmer-Wohnung m. Bad, Parkstraße, Zentralbld., Käfertal, v. 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen: Fernruf 242 80 oder Büro Linden, O 6, 9 a.

5-Zimmer-Wohnung

mit 2 Badez., 2 Bäd., 2 Kell., 2 Terrassen, Kamin u. sonst. sehr schön, ruhige Lage, 34. zu vermieten. Näheres bei: Martin Traub, Comptrollerstr. 18, Fernruf 246 02. (25 658)

Große Werkstätte

mit Zentralfahrt, Werkstätt, für alle Zwecke geeignet, wegen Todes, sofort zu vermieten. Obenda
4 PS Motor u. Holzdrehbank zu verk. Näheres zu erfragen bei: Frau Köhler, Vorplatzstr. 41. Anrufzeiten 14-16 Uhr.

2 Zimmer und Küche

zu verm. 2. Etage, 36 A, auf 1. Juli zu verm. Zu erfragen: Bismarckstr. 38, (19 967)

2 Zimmer u. Küche und 3 Zimmer u. Küche

sol. od. möbl. in gutem Hause (Stamplatz) - preisw. zu verm. durch Raiter Hausb., L. 8, 11 Fernruf 235 15.

Schöne 3-Zimmer-Wohnung

mit 2 Badez., 2 Bäd., 2 Kell., 2 Terrassen, Kamin u. sonst. sehr schön, ruhige Lage, 34. zu vermieten. Näheres bei: Martin Traub, Comptrollerstr. 18, Fernruf 246 02. (25 658)

2 Zimmer u. Küche

sol. od. möbl. in gutem Hause (Stamplatz) - preisw. zu verm. durch Raiter Hausb., L. 8, 11 Fernruf 235 15.

Stellengesuche

Fräulein im Boden u. allen Hausarbeiten durchaus erfaht, sucht Stelle als Stub- od. in häusl. Dienst. Zu erfr.: N 2, 2, 2 Treppen. (25 690)

Lehrstellen

Suche Lehrstelle als Kaufmann 1. meinen Sohn, 15 J., alt, guter Bräun. Zücht. u. 28 619 B B. Bert.

Zu vermieten

3 Zimmer u. Küche in Mannheim-Neckarau, Raststraße 17, 1. Etage, per 1. Juli zu vermieten. Rab. durch: (5719 B)
J. Huber, Fernsprecher 518 15
Wohnung 3-Zimmer-Wohnung, mit reichl. Boden, über 2 Trepp. in bester Lage u. d. Hauptstr. u. Hauptstr., per sofort oder spä. zu vermieten durch (5715 B) Hausvermittlung Vereinigung e. m. b. H., Bismarckstr. 18, parterre, links.
Schöne, sonnige (25 616)
5-Zimmer-Wohnung m. Bad, Parkstraße, Zentralbld., Käfertal, v. 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen: Fernruf 242 80 oder Büro Linden, O 6, 9 a.

5-Zimmer-Wohnung

mit 2 Badez., 2 Bäd., 2 Kell., 2 Terrassen, Kamin u. sonst. sehr schön, ruhige Lage, 34. zu vermieten. Näheres bei: Martin Traub, Comptrollerstr. 18, Fernruf 246 02. (25 658)

Große Werkstätte

mit Zentralfahrt, Werkstätt, für alle Zwecke geeignet, wegen Todes, sofort zu vermieten. Obenda
4 PS Motor u. Holzdrehbank zu verk. Näheres zu erfragen bei: Frau Köhler, Vorplatzstr. 41. Anrufzeiten 14-16 Uhr.

2 Zimmer und Küche

zu verm. 2. Etage, 36 A, auf 1. Juli zu verm. Zu erfragen: Bismarckstr. 38, (19 967)

2 Zimmer u. Küche und 3 Zimmer u. Küche

sol. od. möbl. in gutem Hause (Stamplatz) - preisw. zu verm. durch Raiter Hausb., L. 8, 11 Fernruf 235 15.

Schöne 3-Zimmer-Wohnung

mit 2 Badez., 2 Bäd., 2 Kell., 2 Terrassen, Kamin u. sonst. sehr schön, ruhige Lage, 34. zu vermieten. Näheres bei: Martin Traub, Comptrollerstr. 18, Fernruf 246 02. (25 658)

2 Zimmer u. Küche

sol. od. möbl. in gutem Hause (Stamplatz) - preisw. zu verm. durch Raiter Hausb., L. 8, 11 Fernruf 235 15.

Reise

den richtigen Koffer von **KRAFT** Offenhaken Lederkoffer J 1, 8 Preisstr. 11-13

Friedr. Schlemper

Mannheim G. 4, 15 Fernruf 227 48

Speisezimmer billig

zu verkaufen. Möbel-Schüler Kaiserring 24 1 Min. vom Bf.

Immobilien

Bauplätze im Almengebiet günstig zu verkaufen. - Zücht. u. 19 980 an den Verlag.
Wohnhaus-Neubau Langeröttergebiet - Wofelstr. günstig zu verkaufen. - Zücht. u. 19 980 an den Verlag.

BB-Atlas

Ausgestattet mit allen Möglichkeiten des schnellen und sicheren Zurechtfindens verleiht er eine fotografisch klare Uebersicht. Damit sind nunmehr die von uns eingeführten „BB“-Karten in einem guten handlichen Bande erschienen!
Preis: 4 80 RM.
Umfang: 53 doppelseit. Karten. 400 Seiten.
Mit Auszug der Reichsstraßenverkehrsord., Durchfahrtsplänen der Städte, Verkehrszeichen.
Völk. Buchhandlung P 4 12

12,765	12,755
0,678	0,682
81,490	82,070
80,255	81,181
3,047	4,033
2,479	2,483
55,650	55,770
46,800	46,900
12,46	12,485
67,930	68,070
5,495	5,505
16,425	16,485
2,353	2,357
58,710	58,850
15,500	15,540
55,900	56,020
19,530	19,570
0,729	0,731
5,654	5,666
80,255	81,181
41,910	42,880
62,540	62,780
48,950	49,050
46,800	46,900
11,325	11,345
2,488	2,492
64,270	64,310
81,040	81,200
24,120	24,200
10,295	10,315
1,978	1,982
1,244	1,248
2,465	2,469

